



# Mariborer Zeitung

## Quo vadis Germania?

Berlin feiert die Weimar-Verfassung und steht im Zeichen des Hakenkreuzes — Die politische Siedehilfe erreicht — Höchste Alarmbereitschaft der Schutzpolizei

Berlin, 11. August.

Deutschland feiert heute zum 13. Male den Tag, an dem in Weimar die republikanische Verfassung proklamiert wurde. Noch niemals in diesen 13 Jahren wurde der Verfassungstag in einem solchen Zustand der Unsicherheit, allgemeinen Verwirrung und politischen Nervosität gefeiert wie heute. Kein Mensch weiß, wie die Dinge sich in den nächsten Stunden und Tagen entwickeln werden.

Gestern nachmittags haben die Verhandlungen beim Reichspräsidenten über die Frage der Umbildung des Kabinetts begonnen. Die Aussprache zwischen Hitler und Hindenburg ist noch nicht erfolgt, sie ist erst für morgen angelegt.

Herrn um 7 Uhr früh trat die Berliner Schutzpolizei in höchste Alarmbereitschaft ein, was einen seltsamen Anstalt zur Verfassungsfeier bildet. Schon im Laufe der Nacht beherrschten die uniformierten Nationalsozialisten fast restlos das Stadtbild von Berlin. Tausende und Abertausende von S. A.-Leuten bevölkern mehr als je

zuvor die Berliner Straßen und Verkehrsläste. Die Schutzpolizei hat die Kordon vor den Verlagsgebäuden der liberalen Zeitungen (Mossé- und Ullsteinverlag) und der sozialdemokratischen Organe („Vorwärts“) verdreifacht, da zu befürchten ist, dass sie von den Sturmmännern Hitlers gestürmt werden. Vor den Ministerien und Reichsgebäuden schreiten verstärkte Wachposten der Schutzpolizei mit scharf geschnittenen Karabinern auf und ab. Im Polizeipräsidium am Alexanderplatz herrscht volle Alarmbereitschaft der Beamten. In den Höfen des Polizeipräsidiums warten ganze Kolonnen von Überfallsautos zur Ausfahrt bereit.

An der Stadtperipherie ist die Hauptmacht der Nationalsozialisten — gegen 100.000 SA- und SS-Leute — versammelt. Sie haben von der Parteileitung den Befehl erhalten, Wehrsport- und Alarmübungen abzuhalten. Das ist augenblicklich das Bild der Lage in Berlin. Niemand weiß also, ob die Verfassung, die heute gefeiert wird, morgen noch zu Recht

besteht. Die nächsten Stunden müssen die Entscheidung in irgendeiner Richtung bringen.

Berlin, 11. August.

Reichskanzler von Papen, der gestern die offiziellen Verhandlungen mit Hitler aufnahm, erklärte gestern abends, die Dinge seien so weit herangereift, dass er heute mittags die Entlassung des Reichskabinetts überreichen werde, um dem Reichspräsidenten die Möglichkeit zu geben, Adolf Hitler noch heute den Posten des Reichskanzlers anzutragen. Das Schwergewicht liegt jedoch auf den Verhandlungen zwischen Papen und dem Zentrumführer Doos. Das Zentrum fordert die Belastung Hitlers mit der ganzen Verantwortung, um jede wie immer geartete außenparlamentarische Lösung zu hinterreiben. Das Zentrum wird ein Kabinett Hitler durch Abstimmung von den Reichstagsabstimmungen unterstützen und sich ansonsten freie Hände vorbehalten.

## Nach der Niederwerfung

Der spanische Putsch fläglich gescheitert — General Sanjurjo geflohen? — Massenverhaftungen von Monarchisten in Madrid und Sevilla

Madrid, 11. August.

Der Monarchistenputsch ist sowohl in Madrid als auch in Sevilla fläglich zusammengebrochen. Einer der monarchistischen Putschführer, General Sanjurjo, ist geflohen. Die Rebellen haben sich massenhaft ergaben. Der Zusammenbruch der monarchistischen Aktion ist darauf zurückzuführen, dass die Arbeiterchaft ursprünglich den Monarchisten die Mauer hielt und die Zuschaltung gab, gegen die bürgerlich-republikanische Regierung vorzugehen, aber gleich den Frontwechsel vornahm, als es zur Durchführung des Monarchistenputsches kam.

Die Syndikate haben den Generalstreik proklamiert, der solange andauern werde, bis die monarchistische Bewegung nicht restlos niedergeworfen und jede Gefahr beseitigt sei.

Die Zahl der Toten wird in Madrid auf etwa 15 geschätzt, die Zahl der Verletzten ist noch nicht bekannt, sie soll aber sehr groß sein. In Madrid wurden 250 Monarchisten

verhaftet. Die Zahl der in der Provinz Verhafteten geht in die Hunderte. Viele Monarchisten sind ins Ausland geflüchtet, ein Großteil hält sich aber verborgen.

Madrid, 11. August.

Ministerpräsident Alcañiz referierte heute in den Cortes über die Niederlagung des Monarchistenputsches und verkündete schärfere Anwendung des Republikanugesetzes. Alcañiz wurde vom Hause das Vertrauen ausgesprochen.

Um die Fluchtversuche der Monarchisten zu vereiteln, wurde die Grenze hermetisch abgesperrt.

## Acht Millionen Menschen gefährdet

München, 11. August.

Die Hochwasserkatastrophe am Sungari-Fluss nimmt grauenerregenden Umfang an. In der Mandchurie sind nicht weniger als

acht Millionen Menschenleben durch die Katastrophe gefährdet. Tausende von Menschen fanden bereits den Tod in den Fluten. Die Not ist so groß, dass sogar die chinesischen Banditen und anderes irreguläres Militär, welches vom Hochwasser eingeschlossen ist, sich den Japanern übergeben und an den Bergungs- und Rettungsarbeiten des japanischen Militärs teilnehmen.

Dagegen haben die Kämpfe bei Mukden noch kein Ende genommen. Die Japaner haben Tanks und Flugzeuge eingesetzt, um die Chinesen, die von allen Richtungen die mandchurische Hauptstadt bedrohen, zurückzuwerfen. In Mukden sind zahlreiche Brände entstanden, die auf Brandlegung durch chinesische Aufständische zurückgeführt werden.

## Börsenbericht

Ljubljana, den 11. August. — Devisen: Berlin 1352.08—1362.88, Zürich 1108.35—1113.85, London 198.64—200.24, New York 5666.59—5694.85, Paris 222.92—224.04, Prag 168.23—169.09, Triest 290.46—292.86

Zürich, den 11. August. — Devisen: Paris 20.13 1/4, London 17.93, New York 513.37, Mailand 26.25, Prag 15.18, Berlin 122.125.

Julio Meini d. d.

Maribor, Gosposka ulica 7

veranstaltet anlässlich der Mariborer Festtage am Freitag, den 12. und Samstag, den 13. August ein

feierliches Kaffee-Probekochen.

Jeder Mariborer sowie jeder Gast herzlichst willkommen!

Julio Meini d. d., Maribor.



Österreichisches Wechselsekretariat

\*\* Der Putsch, den die Getreuen Alfonso des Dreizehnten gegen den Bestand der spanischen Republik in Szene gesetzt haben, ist Madrider Berichten zufolge niedergeschlagen worden. Der energische Innenminister Prieto hält die noch zu erwartenden Maßnahmen der Regierung geheim, wohl wissend, dass nur ein kräftiger Schlag in die konspiratorischen Nester geeignet ist, die Republik vor den Überfällen jener zu beschützen, die Spanien bis vorgestern in einem Zustand mittelalterlicher Kulturdämmerung gehalten haben. Nicht umsonst hatte der jetzige Ministerpräsident Azana — man möchte es dem kleinen Mittelschulherer gar nicht zunutzen — als erster Kriegsminister der republikanischen Regierung im Heere eine Säuberung vorgenommen, die den Riesenstand von 20.000 Offizieren um die Hälfte verminderte, nicht umsonst schickte er einige Dutzende königlicher Generale in den Ruhestand. Aber es hatte sich doch herausgestellt, dass die republikanischen Optimisten nicht mit gewissen Widerständen gerechnet hatten, die sich aus diesem Vorgehen zwangsläufig ergeben mussten. Viele von den abgesetzten und pensionierten Generälen, die früher als Generalskapitäne in den großen Provinzstädten Spaniens ein wichtige politische Rolle spielten, sahen sich über Nacht bei Seite geschoben von Elementen, die zwar die Elite der spanischen Intellektuellenreise bildeten und doch nur als Plebejer gewertet wurden. Der gekränkten Ehrengesetz der von ihrer Macht hohen gestürzten Militärs verschworen sich also mit dem Adel gegen d. Republik. Neben die Pyrenäen wurde von Frankreich aus die Be-

wegung von den spanischen monarchistischen Emigranten mit Geldmitteln reichlich unterstützt, und so glaubte man die Stunde gekommen, in der die Alcalá Zamorans, Azanas, gefürzt werden würden.

Die Niederwerfung des monarchistischen Putsches, an dessen Feuer auch die Kommu-

nisten ihr Süppchen lochen wollten, hat den unzweifelhaften Beweis erbracht, dass das spanische Volk die ehemaligen Zustände nicht mehr will. Wer könnte die sozialen Foltern ermessen, denen die Blüte der spanischen Intelligenz auf den Universitäten in Salamanca, Madrid, Barcelona usw. ausgesetzt war

durch die Inquisitionsmethoden der fast autokratischen Monarchie. Nur so waren die Studentenunruhen verständlich, denn der Geist lässt sich auf die Dauer nicht vergewaltigen, und der Einfluss der Ibanez, Unamuno, Ortega y Gasset und der anderen großen Wegbereiter des republikanischen Ge-

Heute

Donnerstag

um halb 21 Uhr

im

Stadtpark!

Eintritt nur 3 Dinar!

# Monster-Bläser-Konzert

„Drava“ (Maribor).

Über 100 Musiker. Dirigenten: Svetek und Žekar.

Zugänge: Trubarjeva, Gosposka, Vrazova, Ciril-Metodova, Škerčeva und Tomšičeva ulica.

Heute

Donnerstag

um halb 21 Uhr

im

Stadtpark!

dankens in Wort und Schrift wuchs immer mehr und mehr, der politische Niederschlag der geistig-revolutionären Bewegung wurde zur unverkennbaren Tatsache, das Schicksal der spanischen Monarchie, die es nicht verstanden hatte, sich dem Geiste der modernen Demokratie anzupassen, war besiegt.

Das spanische Volk wurde durch diesen Putsch, der es zum größten Teile auf der Seite der Regierung stand, eindringlichst belehrt, daß noch ein weiter Weg beschritten werden muß bis zur vollständigen Sicherung der Republik vor etwaigen monarchistischen Rückslägen. Das Land hat die Revolutionsprüfung glänzend bestanden, man erinnere sich nur an den geradezu generös bewilligten und mit leichten Ehrenbezeugungen verbrämteten Auszug des dethronisierten letzten Herrschers aus dem Lande, das er mit seinen Generalen und der Gentry seit dem 1930-Feldzug von einem Unglück ins andere gestürzt hatte.

Die spanische Republik ist gerettet. Es wird noch einiger Anstrengungen bedürfen, um die letzten Spuren einstiger politischer Denkart zu verwischen und die republikanische Bewegung noch fester zu verankern, aber so viel kann schon jetzt gesagt werden, die Regierung Azana hat ihre Feuerprobe bestanden. Die Armee blieb doch, bis auf die Garnison von Sevilla, auf der Seite der Regierung. Spanien verdient es nach so vielen Prüfungen, in Ruhe und verfassungsmäßiger Entwicklung seinen neuen Aufstieg zu nehmen.

Der bekannte Bürgermeister von Chicago,



Anton Cermak, der einen energischen Kampf gegen das Räuberumwesen in der Stadt aufgenommen hat, ist hier auf einer Ferientour nach Europa in Bremenhaven abgebildet.

### Lebemänner betäubt und ausgeraubt

Berlin, 9. August.

In der Nacht zum Sonntag gelang es in einem Lokal Berlins, nahe dem Alexanderplatz, eine aus drei eleganten Frauen bestehende Verbrecherbande zu verhaften. Die Führerin dieser Bande ist eine 32jährige Frau angeblich die Gattin eines Zahnarztes in Stettin, die in der Lebewelt wegen ihres kostbaren Schmuckbesitzes den Spitznamen "Brillantenbraut vom Alexanderplatz" führt.

Die Frauen machten die Bekanntheit von Lebemännern und beraubten sie am frühen Morgen. Vorher schütteten sie ihnen im Separat ein einschläferndes Pulver in das Bier, so daß die Kavalieren betäubt wurden. Mit leeren Taschen, halb bestinnungslos schafften die Frauen die Ausgeraubten in irgendeine entlegene Gegend.



## Novelle zum Verbrauchssteuergesetz abgeändert

Die Zulerverbrauchssteuer und die Stromabgabe werden teilweise herabgesetzt

Beograd, 10. August.

In der gestrigen Nachmittagssitzung des Städtischen Plenums stand die vom Finanzminister unterbreitete Novelle zum Verbrauchssteuergesetz zur Beratung. Es handelte sich, wie bereits berichtet, um eine Erhöhung der Zulerverbrauchssteuer und die Einführung einer staatlichen Stromabgabe. Über die vom Finanzausschuss unterbreitete Fassung entstand eine Debatte, in der mehrere Abgeordnete gegen die Regierungsvorlage Stellung bezogen. Schließlich mußte der Finanzausschuss zu einer neuerlichen Sitzung zusammenkommen, an der sich auch mehrere Mitglieder der Regierung beteiligten. Der Bericht des Finanzausschusses wurde sodann auf Grund der Anträge des Ministeriumsberichtes im Kompromißwege geändert.

Bezüglich des Verbrauchssteuergesetzes auf

Zuden, wurde die Einigung wie folgt erzielt: die neue Abgabe auf Würzelzucker beträgt 1.50 Din. Davon zahlen die Zuliefersabrikate 0.75 Din und ebensoviel also die Hälfte der Steuer die Konsumenten. Bezüglich des Kästelzuders einigte man sich auf 1.25. Davon entfallen 65 Para auf die Fabrikate, 60 Para auf den Konsumenten.

In der Frage der Stromabgabe einigte man sich bei Lichtstrom für Haushaltbeleuchtung auf 70 Para pro Kilowattstunde. Bezüglich des Kraftstromes für den Antrieb von Motoren und anderen industriellen und gewerblichen Einrichtungen einigte man sich über Intervention des Abg. Kreis und Petovar auf 10 Para bis zu 1000 Kilowattstunden und 5 Para bei Stromverbrauch über 1000 Kilowattstunden. Die so geänderte Vorlage des Finanzministers wurde im Plenum mit 186 gegen 6 Stimmen angenommen.

deute auch dies wiederum nur einen Sprung ins Dunkle.

Der "Vorwärts" ist der Meinung, daß von einer Ernennung Hitlers zum Reichskanzler keine Rede sein könne, da den im Vordergrunde stehenden Persönlichkeiten die Qualifikation für die Führung der Staatsgeschäfte fehle. Es sei nicht möglich, die Macht einem Manne anzubauen, dessen Partei in den letzten Tagen für so viele blutige Schandtaten verantwortlich gemacht werde.

### Die Weltraumrakete startbereit



## Hitler wird Reichskanzler!

Die demokratischen Parteien gegen seine Ernennung — Um den Bestand des überparteilichen "Präsidialkabinetts"

Berlin, 10. August.

Reichspräsident von Hindenburg empfing gleich nach seiner Ankunft aus Neudeck den Reichskanzler von Papen, der ihm über die Lage Bericht erstattete. Nachmittags fand eine Kabinettssitzung statt, die sich mit den letzten Ereignissen beschäftigte. In politischen Kreisen glaubt man, daß die Klärung bereits so weit geblieben ist, daß Hitler gegen Ende dieser Woche mit der Bildung seines Kabinetts betraut werden würde. Im neuen Kabinett verbleiben aber fast alle Minister des Kabinetts von Papen, und zwar Papen als Vizekanzler u. Außenminister, während Georg Straßer zum Reichsinnenminister ernannt werden soll.

Hindenburg wird morgen, am Tage der Verfassungsfeier, die Vertreter des Zentrums und der Deutschnationalen empfangen, um mit ihnen über die Haltung zu konferieren, die sie im Reichstag einem Kabinett Hitler gegenüber einzunehmen gedenken.

Berlin, 10. August.

Wie in informierten Kreisen verlautet, wird Hindenburg morgen die Vertreter des Zentrums empfangen, um mit ihnen über die Regierungsbildung zu verhandeln. Als Hauptbedingung, die dafür eingelöst werden muß, daß Hitler mit der Kanzlerschaft betraut wird, wurde die Respektierung der Weimarer Verfassung angegeben. Die Nationalsozialisten müssen auch gewisse Garantien in der Frage der Vollstreckung der polizeilichen Gewalt geben. Reichswehrminister General von Schleicher bleibt auf seinem Posten. Von den bisherigen Ministern würde nur von Gahl ausscheiden, der als Oberpräsident in Ostpreußen aussersehen ist. Va-

ron Neurath soll wieder seinen Londoner Botschafterposten übernehmen.

Die Blätter beschäftigen sich bereits mit der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler. So schreibt die "Vossische Zeitung", man könne aus der Befreiung von Papens durch Hindenburg bezüglich der Fortsetzung der Verhandlungen schon Schlüsse ziehen, daß Hindenburg nur auf eine Umbildung des "Präsidialkabinetts" eingehen wolle.

Das "Berliner Tageblatt" nimmt an, daß man wirklich daran denke, die Nationalsozialisten regierungsfrei zu machen und ihnen die Verantwortung aufzubürden, doch be-

Auf der kleinen Ostseeinsel Greifswalder Die bei Rügen will der Berliner Ingenieur Winkel eine Rakete in den Weltraum schicken. Die aus Elektronenmetall und Aluminium hergestellte Rakete ist zwei Meter lang und hat einen Durchmesser von einem halben Meter. Hochexplosive Stoffe, Methangas und Sauerstoff, werden die Rakete mit einer Geschwindigkeit von 265 Meter in der Sekunde empor schleudern. An der Spitze der Rakete befindet sich ein Fallschirm, der sich beim Absturz selbstständig öffnet.

## Der Monarchistenputsch gescheitert

Die Gegner der Republik geschlagen — Kurze monarchistische Herrlichkeit in Andalusien — Die Bevölkerung überall gegen die Monarchisten — Wie der Putsch vereitelt wurde — Kommunistische Wühlarbeit

Madrid, 10. August.

Wie bereits berichtet, versuchten die Monarchisten vor allen, sich das Gebäude des Kriegs- und des Verkehrsministeriums zu bemächtigen. Vor dem Verkehrsministerium kam es gegen 4 Uhr 30 zu Zusammenstößen zwischen den Putschisten und der republikanischen Guardia Civil.

Journalisten gegenüber erklärte der Innenminister, er habe mit der Möglichkeit eines Monarchistenputsches gerechnet. Viele Personen aus dem Lager der Monarchisten wurden in Haft genommen.

Die Putschisten haben sich in mehreren Garnisonen Spaniens auf die Machtergreifung und den Sturz der Republik vorbereitet. In Madrid selbst donnerten um 8 Uhr früh noch die Kanonen. Der Verkehr mit dem Ausland ist abgebrochen. Unter den Verhafteten befinden sich auch der Sohn des Generals Milana del Bos und der Herzog von Infanteado.

Madrid, 10. August.

Das Innenministerium erließ eine amtliche Mitteilung, aus welcher hervorgeht, daß der von den abgesetzten Generälen mit Hilfe monarchistischer Elemente vorbereitete Staatsputsch niedergeschlagen worden sei. Es seien insgesamt etwa 50 Verhaftungen schreckender Persönlichkeiten vorgenommen worden. Die republikanische Zivilgarde hat glänzende Beweise ihrer Treue zur republikanischen Verfassung geliefert. Wie aus den Einzelheiten des Regierungskommunikates hervorgeht, sollen drei Offiziere um vier Uhr nachmittags im Verkehrsministerium erschienen sein, wo sie von den dort anwe-

sendenden Polizeiwachleuten verlangten, sie mögen sich der Bewegung anschließen. Die Zivilgardisten telefonierten jedoch um Verstärkung und bald darauf traten vor dem Gebäude die ersten Schüsse. Der Plan der Offiziere, zur Telegraphenzentrale vorzudringen, wurde dadurch vereitelt. Bei den Kämpfen, die sich um das Gebäude des Verkehrsministeriums abspielten, wurden zahlreiche Personen schwer und leicht verletzt. Drei Personen wurden getötet.

In Madrid diente der eigentliche Ausführer der zerstörten Monarchisten der General Cavalcanti gewesen sein, der nach den ersten Zusammenstößen mit der Zivilgarde und dem Militär die Flucht ergriff. Die Polizei nahm unter anderen auch den General Fernandez Peres fest. Die Aufständischen ließen eine große Anzahl von Gefangenen und einige Maschinengewehre als Beute zurück.

Die Aufständebewegung blieb aber nicht lediglich auf die Städte beschränkt, die Fäden waren auch auf dem flachen Lande weit und breit verzweigt.

In Sevilla schlug sich der General Sanjurjo, der oberste Befehlshaber über die spanische Gendarmerie, auf die Seite der Monarchisten. Die Garnison folgte dem Beispiel Sanjurjos, der sich des Post- und Telegraphenamtes bemächtigte.

Madrid, 10. August.

Bei den Straßenkämpfen in Madrid, an denen sich einige hundert Kavallerieoffiziere auf die Seite der Monarchisten schlugen, wurden mehrere hunderte von Schüssen abgegeben. In Alcalá de Henares neuterte ein

### Wieder ein neuer Tanz

Einen Tanz, der nicht nur alle Geänderschwierigkeiten überwinden kann, sondern der auch Sprünge von fünf bis sechs Meter Länge ausführt, haben die Amerikaner konstruiert und ihrer Arme zugestellt.

Revolierregiment und wollte den Marsch auf Madrid antreten, doch wurde der Versuch im Kreise erstickt.

Gegen 10 Uhr vormittags zog bereits eine riesige Menge von Demonstranten mit republikanischen und roten Fahnen durch die Straßen der Stadt. Die im Offizierskino befindlichen Offiziere wurden von der Menge vertrieben und auf allen öffentlichen Gebäuden die Fahnen der Republik gehisst, zum Zeichen, daß die Monarchiebewegung niedergeschlagen wurde. Die Arbeiterorganisationen stellten ihre Dienste dem republikanischen Regime zur Verfügung mit der Erklärung, die Republik bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen. Ministerpräsident Azana appellierte im Rundfunk an die spanische Bevölkerung, sie möge ruhig Blut bewahren und Zusammenstöße vermeiden.

In Madrid herrscht augenblicklich Ruhe und Ordnung, doch wurden die umfangreichen Sicherheitsvorkehrungen getroffen, um eine Wiederholung der Zusammenstöße zu vermeiden.

Am längsten hielten sich die Republikaner in Sevilla und einigen anderen andalusischen Garnisonen. Die Regierung hat bereits republikanische Truppen nach Andalusien entsandt.

Madrid, 10. August.

Die Herrschaft des Generals Sanjurjo in Sevilla war von kurzer Dauer. Die Regierung ist aber bereits wieder Herrin der Lage. Nach Meldungen, die noch nicht kontrolliert werden konnten, soll General Sanjurjo, der sich im Palast des Marquis de Alcañices mit seinem Generalstab eingefügt hatte, bereits festgenommen worden sein. Die Bevölkerung hat in Andalusien gemeinsame Sache mit den republikanischen Truppen gemacht, so daß der Monarchistenputsch von vornherein zum Scheitern verurteilt war.

Ministerpräsident Azana und der Kriegsminister richteten im Rundfunk an alle Kraftfahrwerkbesitzer von Madrid die Aufforderung, ihre Wagen ab Mittag der Regierung zum Zweck der Übersetzung von Truppen an die gefährdeten Stellen zur Verfügung zu stellen. Die requirierten Fahrzeuge wurden in der Nähe der Kasernen konzentriert.

Die Regierung hat die schärfsten Maßnahmen gegenüber den Blättern ergriffen, die wegen ihrer Monarchiefreundlichkeit bekannt sind. Bis auf Weiteres wurde das Erscheinen der republikanischen Blätter "ABC" und "El Debate" verboten.

In den Provinzstädten kam es zu begeisterten Kundgebungen für die Republik. In Madrid stießen die republikanischen Manifestanten auf mehrere Gruppen von Kommunisten, die, wie immer in jenen Augenblicken, im Trüben zu sichtigen versuchten. Mehrere Kommunisten wurden von den Republikanern erkannt und der Polizei übergeben.

Die Zivilgarde hat bei den Kommunisten und Monarchisten genaue Haussuchungen durchgeführt. ganze Straßenzüge wurden von Haus zu Haus auf Waffen abgesucht. Unter den verhafteten Kommunisten befanden sich zahlreiche Belgier und Magyaren. Die magyarischen Kommunisten versuchten sich durch Flucht in das ungarische Gesandtschaftsgebäude zu retten. Der Portier, der sich den Einbrechern zur Wehr setzte, wurde von diesen schwer mishandelt. Schließlich gelang es der Polizei, die Kommunisten zu fassen.

Madrid, 10. August.

Die republikanischen Behörden waren über die geheimen Umlaute der Monarchisten bis in die Einzelheiten unterrichtet. Um 3 Uhr früh wurden beispielweise acht Verschwörer im Atelier eines akademischen Malers ausgehoben, darunter drei hohe Polizeibeamte aus der Regierungskreis Alfonso des Dreizehnten. Eine Stunde später wollten 60 monarchistische Verschwörer die Hauptpost in Madrid besetzen, eine andere Gruppe versuchte, sich des gegenüberliegenden Kriegsministeriums zu bemächtigen. Die bereits alarmierten Zivilgaristen hielten die Verschwörer solange in Schach, bis sie durch vier Polizeitanks von hinten in den Hof des Postgebäudes abgedrängt und dort verhaftet und entwaffnet wurden. Vor dem Gebäude d. Kriegsministeriums kam es zu einem mörderischen Maschinengewehrkampf. Zu schweren Zusammenstößen kam es auch vor der Polizeipräfektur, wo die Aufständischen Salvenfeuer gaben. Die Aufständischen beförderen ihre Verwundeten

mit Kraftwagen eiligst vom Schauspiel der Nahkämpfe.

Der Busch begann im Madrider Vorort Tetuan. General Silvestre, ein Bruder eines bekannten Generals, der als intimster Freund des früheren Königs galt und sich im Madrid-Feldzug hohe Auszeichnungen holte, alarmierte gemeinsam mit anderen Offizieren um 8 Uhr 30 etwa 120 Soldaten, die sich bereit erklärten, mitzugehen. So marschierten die Aufständischen in die Stadt und requirierten unterwegs alle Kraftwagen für ihre Zwecke. Die inzwischen alarmierte Polizei lieferte ihnen aber bei der Hauptpost die ersten Nahkämpfe, wobei General Silvestre verwundet wurde. 200 Menschen wurden verhaftet.

Madrid, 10. August.

Die Regierung war schon seit einigen Monaten einer Verschwörung der Monarchisten

auf die Spur gekommen und ließ daher die prominenten Vertreter des Monarchiebündnisses nicht aus dem Auge. Die Regierung ist wohl Herrin der Lage, doch bieten die Straßen von Madrid ein trauriges Bild. Auf der berühmten Promenade Castellana lagen in den Morgenstunden noch Blutschäume, zertrümmerte Autos, Infanteriepatronen, Gürtel der Maschinengewehre, Ausrüstungsgegenstände usw. umher. Heute vormittags war es in den Madrider Straßen bereits ruhiger. Nur kleine republikanische Gruppen demonstrierten mit wehenden Fahnen für die Republik und gegen die Wiedereinführung der Monarchie. Die Regierung ist fest entschlossen, die Ruhe und Ordnung nach der erfolgten Niederwerfung des Monarchistenpulses restlos herzustellen. Die Parteikäse der spanischen Faschisten wurden überall behördlich gesperrt.

## Japan's Schuld erwiesen

Der mandschurische Konflikt — Eine vernichtende Kritik der mandschurischen Völkerbund-Kommission

Washington, 10. August.

Wie der "International News Service" aus zuverlässiger Quelle erfährt, enthält der vorläufige Bericht der in die Mandschurei entsandten Völkerbundskommission eine vernichtende Verurteilung Japans. Japan wird in diesem Bericht des vorbedachten militärischen Angriffs auf China beschuldigt. Wenn der Endbericht der Kommission dem Schlussbericht entspricht, so wird er die schärfste Verurteilung eines souveränen Staates seit der Brandmarierung der Sklaverei in Liberia durch den Völkerbund darstellen. Der vorläufige Bericht der Völkerbundskommission hat Japan in 15 einzelnen Fällen für schuldig erklärt. Die markantesten Fälle sind die folgenden:

1. Die japanischen Militärs haben den Ausbruch des militärischen Konfliktes am 19. September des Vorjahres bewußt herbeigeführt;

2. Zwei japanische Generalstabssoffiziere sind schon anfangs September nach Tofio abgereist, um mit dem japanischen Generalstab die Einzelheiten der Vorgehens in der Mandschurie zu beraten;

3. Die japanischen Operationspläne sind schon vorher festgestellt worden, die japanischen Truppenführer sind dahin instruiert worden, daß die Nacht vom 18. auf den 19. September der Termin für den Beginn der militärischen Operationen ist;

4. Die japanische Behauptung, China hätte versucht, die Eisenbahnbrücke außerhalb Muldens in die Luft zu sprengen, sei künstlich aufgebaut worden; der Untersuchungskommission sei es unmöglich gewesen, einwandfrei festzustellen, ob die Brückensprengung überhaupt stattgefunden hat;

5. Japan hat sich offenbar mit der Möglichkeit eines Bruches mit der Sowjetunion abgefunden, ja diesen Bruch sogar begünstigt, bis es durch den Zwischenfall in Shanghai abgelenkt wurde;

6. Der Zwischenfall von Shanghai sei offenbar ein unglücklicher Zufall gewesen;

7. Die autonome mandschurische Regierung sei eine Strohmänner-Regierung, die der Mandschurie gegen ihren Willen von Japan aufgezwungen wurde;

8. Die mandschurischen Truppen fühlen keinerlei Loyalität gegenüber dieser Regierung; Japan hat in der mandschurischen Regierung lauter japanische Untertanen sowie japanfeindliche Chinesen untergebracht, von denen viele notorisch unschuldig seien.

Während der Bericht auf diese Weise die Hauptschuld an dem chinesisch-japanischen Konflikt Japan zuschiebt, erwähnt der gleiche Bericht andererseits die offensichtliche Schwäche und Unfähigkeit der früheren mandschurischen Verwaltung vor dem japanischen Einmarsch.

## Im Regen brennenden Stearins

Furchtbare Brandkatastrophe in Rumänien — Bisher 13 Todesopfer

Bukarest, 10. August. Die Stadt Botosani in der rumänischen Provinz Moldau war gestern nachts der Schauplatz eines grauflischen Brandunglücks, dem ein großer Teil der Stadt zum Opfer gefallen ist. In dem an der Peripherie von Botosani gelegenen Arbeiterviertel brach in mehreren Häusern zugleich aus bisher unbekannter Ursache ein Feuer aus. Die überwiegend aus Holz gebauten Gebäude, die dicht bewohnt waren, standen im Nu in hellen Flammen und die gierige Flammen ersetzte auch eine in der Nachbarschaft des Arbeiterviertels gelegene Kerzenfabrik. An den reichen Rohmaterialvorräten und der vielen Fertigware in den Magazinen der Fabrik fanden die Flammen neuerliche ausgezeichnete Nahrung.

Die Feuerwehr stand ohnmächtig dem Willen des Brandes gegenüber. Schließlich wurden die Wohnhäuser preisgegeben und man beschränkte sich auf die Rettung der Fabrik. Da explodierte ein im Fabrikhof gelegener großer Benzintank, der von den Beamten der Fabrik als leer bezeichnet worden war, jedenfalls aber Reste von Benzink oder Benzindampf enthielt. Durch die Gewalt der Explosion wurden die Löschgeräte beschädigt, mehrere Feuerwehrleute leicht, der Kommandant jedoch lebensgefährlich verletzt, so daß man schließlich auch die Fabrik räumen mußte. Bei der Flucht der vom Brand überraschten Bewohner der Arbeiterhäuser gab es furchtliche Panikzenen, da ein ganzer Häuserblock von einem brennenden Sbrüh-

regen entzündeten flüssigen Stearins überschüttet wurde, das aus einem geborstenen Kessel in der Fabrik in einer hohen Fontaine emporstieß. Bisher werden dreizehn Personen als Opfer der Katastrophe gezählt.

## Nun wird's aber gefährlich!



Nach englischen Meldungen haben die Frauen der Stadt Don José in Paraguay ein Amazonenbataillon gebildet, das zum Kampf gegen Bolivien ausziehen soll. Die Amazonen haben sich mit langen Buschmesser bewaffnet und haben geschworen, so lange auf Puder und Schminke zu verzichten, bis der Gran Chaco wieder in den Händen des Paraguays ist.

"Die Freude flieht auf allen Wegen, — der Arger kommt uns gar nicht entgegen . . ." (Wilh. Busch)

Deshalb muss man die Freude festhalten und dem Arger aus dem Wege gehen. Guter Kaffee bereitet Freude. Die Koffeinwirkung hinterher aber ist für manchen doch recht ärgerlich. Daraum koffeinfreien Kaffee Hag trinken. Er ist völlig unschädlich und der beste Kaffee, den es gibt. Gerade in der heutigen Zeit ist Kaffee Hag, der Herz und Nerven schon, ganz besonders wichtig.

Jedes gute Lebensmittelgeschäft führt Kaffee Hag; auch im Hotel und Kaffeehaus wird er auf Wunsch serviert.

## Das Flugzeug im Dienste des alpinen Rettungswesens

Die Militärluftfahrt in den Ländern, in deren Gebiet Hochgebirge liegen, hat schon immer den Bemühungen alpiner Vereine, das Flugzeug bei Rettungsaktionen für Bergungslüfte einzusehen, Interesse und Verständnis entgegengebracht. Zur Hilfeleistung für Bergungslüfte im Hochgebirge oder zum Aufsuchen von Vermissten kommen nun starkmotorige Flugzeuge in Betracht, die genügend Kraftreserve besitzen, um jederzeit rasch wieder Höhe gewinnen zu können, und die auch ohne weiteres in der Lage sind, die in den Gebirgstälern auftretenden auf- oder absteigenden Luftströmungen zu überwinden. Die Militärluftzeuge eignen sich für diese Aufgabe ganz besonders, weil Pilot und Beobachter, ihrer militärischen Verwendung entsprechend, sehr weitgehende freie Sicht und außerdem auch eine große Übung in der Beobachtung des Geländes haben.

Die Anforderung eines Flugzeuges zur Durchführung einer alpinen Rettungsaktion darf natürlich nur in wirklich dringenden Fällen stattfinden, da nicht verantwortet werden kann, ohne dringende Notwendigkeit vielleicht das Leben der Flieger aufs Spiel zu setzen.

Ein Flieger ist in der Lage, bei alpinen Unglücksfällen zwei Aufgaben zu erfüllen: erstens das Aufsuchen von Vermissten und dann das Abwerfen von Rettungs- und Versorgungsmaterial an Bergungslüfte, die nicht sofort geborgen werden können. Für den einzelnen Hochtourenist sei hier kurz angeführt, wie sich etwa die Durchführung einer fliegerischen Rettungsaktion gestalten dürfte und wie sich der Alpinist dabei zu verhalten hat.

Das Flugzeug wird zuerst das angegebene Gebiet hoch überfliegen, damit die Besatzung sich selbst orientieren kann und um die Vermissten und die Rettungskommission aufmerksam zu machen. Hierauf wird die Besatzung systematisch mit dem Abfliegen beginnen. Die Flughöhe richtet sich vor allem nach den meteorologischen und örtlichen Verhältnissen. Sobald der Beobachter die ver-

meisten Touristen entdeckt hat, wird er die Stelle tief ein- oder mehrere Male übersehen. Hierauf wird der Beobachter die Lage der Vermissten möglichst genau einzzeichnen. Kann die Angabe puntgenau gemacht werden, so bestimmt er den Ort durch ein Kreuz; ist es auf Grund der topographischen Verhältnisse nicht möglich, den Ort puntgenau zu bezeichnen, so wird er in die Karte einen Kreis eintragen, innerhalb dessen die Vermissten sicher zu finden sind. Die Karte wird er der Rettungskolonne abwerfen, sofern eine solche bereits unterwegs ist. Ebenfalls wird er die Rettungsstation durch eventuellen weiteren Abwurf orientieren. Nach Abwurf des Paketes und der Meldebox wird sich die Flugzeugbesatzung zu überzeugen suchen, ob sie richtig aufgenommen wurde. Es ist von Vorteil, wenn die Beteiligten versuchen, dies den Piloten zu erkennen zu geben.

Die Vermissten selbst können der Flugzeugbesatzung die Aufgabe dadurch erleichtern, daß sie sich beim Anflug des Rettungsflugzeuges durch Winken mit Tüchern und Kleidungsstücken zu erkennen geben. Dabei ist zu bedenken, daß diese Tücher sich vom Untergrund möglichst günstig abheben. Ist bereits eine Rettungsmannschaft abgegangen, so soll auch diese sich dem Flugzeug möglichst deutlich zu erkennen geben, durch Marschieren in einer Kolonne, beim Halt durch Bilden einer auffälligen Figur, etwa eines Kreuzes oder dergleichen, und beim Herannahen des Flugzeuges durch Tücher schwenken.

## Aus Bitanie

II. Großes Feuerwehrfest. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr veranstaltet Sonntag, den 14. d. um 15 Uhr auf der an das Rüsthaus grenzenden Wiese ein großes Sommersfest, bei welchem es auch an verschiedenen Belustigungen und anderen Attraktionen nicht fehlen wird. So wird das Festprogramm einem großen Glückshafen mit wertvollen Gewinnen, ein Preisschießen, eine Zupost usw. umfassen. Auch die Tanzlustigen werden auf ihre Rechnung kommen. Bei der Feierlichkeit wirkt die bestbekannte Musikapelle "Dravinska" aus Konjice mit. Da das Reinertragsnis des Festes für die Komplettierung von Feuerwehrutensilien Verwendung finden soll, erhofft die Vereinsleitung einen Massenbesuch. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest auf den nächstfolgenden Feiertag beziehungsweise auf Sonntag, den 21. d. verschoben.

II. Im Zeichen der Holzkrise. Die gräßlich Thurn'sche Holzindustrie in Celovec bei Bitanie sah sich infolge ungünstiger Konjunktur am Holzmarkt genötigt, den Betrieb auf unbestimmte Zeit einzustellen.

II. Bergfest bei der Pefelhütte. Die idyllisch gelegene Berghütte "Na pefku" bildet seit ihrem dreijährigen Bestehen ein gern und vielbesuchtes Ausflugsziel vieler Bachernwanderer, insbesondere aber der Besucher der eine halbe Gehstunde entfernten "Rogla" von welcher man einen prächtigen Fernblick genießen kann. Von dieser vorsätzlich bewirtschafteten Hütte, welche bekanntmassen von der Filiale des Alpenvereines in Konjice erhalten wird, findet anlässlich ihres dreijährigen Bestandes am 15. d. ein großes Bergfest statt, bei welchem auch eine Musikapelle mitwirken wird. Die vielversprechende Bergfeier wird durch eine Festmesse im Freien, welche der beliebte Bergpfarrer, Professor Dr. J. e h a r t um 10 Uhr vormittag zelebrieren wird, eingeleitet werden. Das Bergfest findet bei jeder Witterung statt.

## Heitere Ede

### Nicht einzusehen.

Fritz spielt mit Bekannten Schach. Fritz gewinnt die erste Partie. Fritz gewinnt die zweite und dritte Partie. "Spielst du nicht mehr?" fragte der Bekannte, als Fritz gähnend zurücklehnt. "Nein, ich bin müde. Du spielst wohl sehr gern Schach?" — "Leiderlichlich," sagte der Bekannte. — "Warum lernst du es dann eigentlich nicht?" fragt Fritz.

### Umgelehrte Saché.

Altes Fräulein: "Herr Doktor, wenn ich trinke, kann ich nicht schlafen."

Arzt: "Nun, und bei mir ist es gerade umgekehrt! Wenn ich schlaf, kann ich nicht trinken."

# SPORT

## Quer durch Maribor

Die Festwoche bringt heute, Donnerstag, um 19 Uhr wieder eine sehenswerte sportliche Veranstaltung und zwar sind es diesmal die besten Läufer unserer Stadt, die einen Gruppenlauf durch die Straßen der Stadt bestreiten. Die Rennstrecke nimmt beim Sportplatz des SSK. Maribor in der Korosova ulica ihren Anfang und führt dann über die belannte Route durch die Maistrova und Kolodvorska ulica sowie Aleksandrova cesta auf den Trg svobode, wo das Ziel ist. Um Start erscheinen die aussichtsreichsten Wettkämpfer über lange Strecken, wobei insbesondere dem Zusammentreffen G e r m o v s e t — P o d p e d a n das größte Augenmerk zugewandt wird. Aber auch die übrigen Läufer könnten bei den bisherigen Trainingsläufen eine hervorragende Verfassung aufzeigen, sodass man mit einem spannenden Kampf unserer besten Langstreckenreiter rechnen muss. Um Ziele wird ab 19 Uhr eine Musikkapelle konzertieren.

## Das erste Radballmatch

Unsere Radfahrer haben es sich nicht nehmen lassen, auch ihrerseits für eine Attraktion der Festwoche zu sorgen. Samstag, den 13. d. um 17 Uhr werden die waghalsigsten und besten Vertreter des Mariborer Radsports ein R u b b a l l m a t c h bestreiten. Unser Radsportmann Bogomir D i v j a c h a t für dieses sensationelle radballistische Ereignis den Wettkämpfern eigenst hiezu konstruierte Räder losenlos zur Verfügung gestellt. Das Spiel erfordert vier Spieler — einen Goalmann und drei Kämpfer — und einen Spielraum von 15x30 Meter, der überdies umrahmt sein muss. Das Spiel geht über zweimal 30 Minuten. Der Spieler darf während des Spiels nicht vom Rade steigen, vorschriftswidrig den Gegner angreifen oder den Ball mit dem Fuß treten. Alles dies wird mit einem Kreisstoß geahndet. Die Freistöße sowie alle Schüsse aufs Tor werden mit dem Vorderrad ausgeführt. Wegen der geringen Anzahl der Spieler wird selbstverständlich das Tempo äußerst forciert, während wieder die Ausführung der Stöße eine große Geschicklichkeit und Gewandtheit der Spieler erfordert.

## Gymkhana des Motollubs

Im Rahmen der Mariborer Festwoche veranstaltet auch der rührige "Motollub Maribor" eine Elitetonnenrennen. Es wird dies ein Geschicklichkeitsbewerb sein, der die sog. Gymkhana-Spiele umfassen wird, die heutzutage in allen Sportmetropolen gang und gebe sind. Die Konkurrenzen werden Montag, den 15. d. um 17 Uhr nachmittags auf dem "Maribor"-Sportplatz im Volksgarten ausgetragen. Die Veranstaltung wird akrobatisches Kunstradfahren und auch heitere Vorführungen umfassen, die an die Fahrer die größten Anforderungen stellen und vor allem vollkommene Beherrschung der Maschine voraussehen. Für die Zuschauer freilich bedeuten die Spiele eine erquidende Sensation, da sie eigentlich durchaus eine

heitere Note tragen werden. Die schon heut in rohen Umrissen vorliegenden Konkurrenzbestimmungen weisen eine derartige Fülle abwechslungsreicher Programmpunkte auf, das die Veranstaltung weit über den Rahmen derartiger Aufmachungen ragen wird. Die bei den bisherigen motorsportlichen Veranstaltungen unter Beweis gestellten Organisationsfähigkeiten der rührigen Funktionäre des Motollubs bürigen dafür, dass auch diese Konkurrenz einen kluglosen Verlauf nehmen wird. Das Publikum wird daher vollens auf seine Rechnung kommen, zumal für amüsante, die Lachmuseln in Anspruch nehmende Szenen hinreichend gesorgt sein wird. Für den Sieger wurde seitens der Stadtgemeinde ein wertvoller Pokal gestiftet. Auch ein zweiter bzw. dritter Preis ist vorgesehen.

## Die Olympischen Spiele

Die Olympischen Spiele erreichten teilweise bereits ihren Höhepunkt, da gleichzeitig an sieben Fronten gekämpft wird. Im Olympischen Stadion werden zwei Kämpfe im Turnen durchgeführt, daneben finden aber zahlreiche weitere Schaulämpfe statt. Um "Beughaus" beginnt der Kampf im Säbelfechten. Die Seglerwettbewerbe werden heute im Hafen von Los Angeles, die Ruderkämpfe in Long Beach fortgesetzt. Heute, am zweiten Tage der Bogkämpfe regstes Interesse. Im Schwimmen gehört der heutige Tag den Frauen, denn auf dem heutigen Programm steht nur ein einziger Wettkampf für Herren, das 100-Meter-Rüdenschwimmen. In Amsterdam wurde in dieser Klasse von dem Amerikaner G. H. Koja, der auch in Graz einmal startete, mit 1:09,6 ein Weltrekord aufgestellt.

Im Segeln der Monohyllklasse wurde Erster Dixon (Kanada) 1:45,33; 2. Riedl (Österreich) 1:49,5; 3. Lebrun (Frankreich) 1:56,43. Das Rennen ging bei ziemlicher Flut vor sich.

100-Meter-Rüdenschwimmen für Damen: 1. Lauf: Holm (Amerika) in 1:18,3 (Weltrekord); 2. Mealing (Australien); 3. Harding (England). — 2. Lauf: 1. Davies (England) in 1:22; 2. Mc. Shoeley (Amerika); 3. Kerr (Kanada). Den Kunden schied aus. 3. Lauf: Braun (Holland) in 1:23,8; 2. Holder-Cooper (England); 3. Linton (Kanada). Harding (England) kommt als schnellste Dritte ins Finale.

Im Turnen nach freier Wahl, siegte im Einzelbewerb der Ungar Pels mit 28,8 Punkten; 2. Miecz (Schweiz) 28,3 Punkte; 3. Peltora (Italien) 27,7 Punkte; 4. Meri (Italien) 27 Punkte. Auch in der Mannschaftskonkurrenz schmitten die Ungarn gut ab. Die Platzierung lautete: 1. Amerika 103 Punkte; 2. Ungarn 101 Punkte; 3. Italien 90,4 Punkte; 4. Finnland; 5. Japan.

Die Gesamtwertung bei Wertung aller bisherigen Damen- und Herrenwettbewerbe lautet jetzt: Amerika 434, Frankreich 180, Italien 126,5, Finnland 120, Schweden 119, Deutschland 108,5, England 87, Japan 48, Kanada 52, Österreich 36, Holland 31, Ungarn 30, Polen 25, Tschechoslowakei 24, Irland 23, Dänemark 23, Australien 16, Argentinien 14, Südafrika 18, Belgien 7,

## Olympia-Sieger



Ella Preiß,

die überraschenderweise im Damen-Florettfechten siegte, und unter anderen auch die bisherige Weltmeisterin Hesen Mayer schlug



Der Finne Matti Järvinen gewann das Speerwesen mit der neuen olympischen Bestleistung von 72,71 Meter.

Neuseeland 6, Lettland 5, Schweiz 5, Finnland 4, Großbritannien 1.

: "Rapid" in Villach und Klagenfurt. Sonntag, den 14. d. bestreiten die Schwarzbuben in Villach gegen den bekannten dortigen Sportverein ein Freundschaftsspiel. Am Montag, den 15. d. gastiert "Rapid" voraussichtlich in Klagenfurt.

: SA. Rapid. Die Reservemannschaft absolviert Montag, den 15. d. um 9 Uhr am "Rapid"-Sportplatz ein Freundschaftsspiel gegen "Svoboda". — Heute, Donnerstag, Zusammenkunft des Sektionsausschusses der Fußballsektion bei Povodnik (Motovški trg).

: Wettkämpfe um den "Jirija"-Jugendpokal. Sonntag und Montag, den 14. bzw. 15. d. werden die Wettkämpfe um den im Vorjahr vom Sportclub "Jirija" gestifteten Jugendpokal aufgenommen. An der Konkurrenz beteiligten sich "Rapid" und "Zelegničar" mit je einer und "Maribor" mit zwei Mannschaften. Am ersten Tag treffen sich "Rapid" — "Maribor 1" und "Maribor 2" — "Zelegničar", während am zweiten Tag die Sieger aneinandertreffen. Die Spiele finden vormittags am "Maribor"-Sportplatz statt.

: "Jugoslavia" (Belgrad) besiegt gestern nachts in einem Nachspiel in Zagreb "Gradjanst" mit 3:2. Das Treffen wies einen Massenbesuch auf.

: Nachspiel auch in Celovec. Nach dem Muster der übrigen Sportzentren veranstaltet heute, Donnerstag, auch der rührige S. Celovec ein Nachspiel. Den Gegner zu diesem bemerkenswerten sportlichen Ereignis für die Sportstadt Celovec stellt der "Salzburger Sportklub 1919". Im Vorspiel treffen sich die Handballerinnen aus Barzdorf und Celovec. Beginn um 21 Uhr.

## Aus Globenjagadec

II. Das Programm der Jubiläumsfeierlichkeiten. Für die vom 13. bis 15. d. stattfindenden Jubiläumsfeierlichkeiten unserer rührigen Freiwilligen Feuerwehr ist nachstehendes Program vorgesehen: Samstag, den 13. d. um 19 Uhr Empfang der Verbandsmitglieder am Bahnhof, um 21 Uhr Fackelzug, Serenade der Fahnenpatin und Festkonzert im Sokolheim. Sonntag, den 14. d. um 8 Uhr Messe, um 7:45 Uhr Empfang der Festgäste am Bahnhof, um 9:30 Uhr Treffpunkt der Mitglieder vor dem Rüsthaus, Abmarsch zum Bahnhof und Empfang der Gäste aus dem Süden, um 11 Uhr Festmesse, Einweihung der Motorspritze, Enthüllung der Vereinsfahne, Defile, Festzüge im Saal des Hotels Gol u. Dekoration der Mitglieder, um 14 Uhr große Feuerwehrübung am Hauptplatz, hierauf großes Fest auf dem Marktplatz. Montag, den 15. d. Ausflüge auf die "Urska", in Bad "Rimstli vrelec" und auf den Bachern.

## Radio

Freitag, den 12. August.

1. Jubiläum, 12:15: Schallplatten. — 12:45: Tagesneuigkeiten. — 13: Schallplatten, Wörterberichte, Zeitangabe. — 18: Zweikampf auf der Harmonika zwischen Magister und Kolleg. — 19: Oberon, Übertragung aus Salzburg. — 22: Zeitangabe, Berichte und Schallplatten. — 23: Konzert. — 24: 11:30 Mittagskonzert. — 15:20: Die Türkenabwehr im Jahre 1529. — 19: Salzburger Festspiele. — 22:45: Abendkonzert. — 25: Liederstunde. — 26: Frauenstunde. — 27: 20:15: Mozartkonzert. — 21:30: Wettkampf der Komiker. — 22:45: Nachtmusik. — 23:15: Tanzmusik. — 24:15: Promenadenkonzert. — 22:15: Tanzmusik. — 25:15: Jugendstunde. — 22:30: Wegweiser ins Wochenende mit anschließender Abendunterhaltung. — 26: 18:15: Sextett. — 17:30: Ballkonzert. — 28: 18:15: Mittagskonzert. — 18:20: Die Welt auf der Schallplatte. — 29: 19: Oberon, Übertragung aus Salzburg. — Oberitalien, 19:00: Unterhaltungskonzert. — 20:45: Chor- und Orchesterkonzert. — 21:30: Militärmusik. — 22:45: Beiträge zu den Selbstmord. — 22:50: Tanzmusik. — 23:15: Konzert. — 24: 19:30: Konzert. — 25: 20:15: Konzert. — 26: 21:30: Konzert. — 27: 22:45: Konzert. — 28: 23:15: Konzert. — 29: 24:15: Konzert. — 30: 25:15: Konzert. — 31: 26:15: Konzert. — 32: 27:15: Konzert. — 33: 28:15: Konzert. — 34: 29:15: Konzert. — 35: 30:15: Konzert. — 36: 31:15: Konzert. — 37: 32:15: Konzert. — 38: 33:15: Konzert. — 39: 34:15: Konzert. — 40: 35:15: Konzert. — 41: 36:15: Konzert. — 42: 37:15: Konzert. — 43: 38:15: Konzert. — 44: 39:15: Konzert. — 45: 40:15: Konzert. — 46: 41:15: Konzert. — 47: 42:15: Konzert. — 48: 43:15: Konzert. — 49: 44:15: Konzert. — 50: 45:15: Konzert. — 51: 46:15: Konzert. — 52: 47:15: Konzert. — 53: 48:15: Konzert. — 54: 49:15: Konzert. — 55: 50:15: Konzert. — 56: 51:15: Konzert. — 57: 52:15: Konzert. — 58: 53:15: Konzert. — 59: 54:15: Konzert. — 60: 55:15: Konzert. — 61: 56:15: Konzert. — 62: 57:15: Konzert. — 63: 58:15: Konzert. — 64: 59:15: Konzert. — 65: 60:15: Konzert. — 66: 61:15: Konzert. — 67: 62:15: Konzert. — 68: 63:15: Konzert. — 69: 64:15: Konzert. — 70: 65:15: Konzert. — 71: 66:15: Konzert. — 72: 67:15: Konzert. — 73: 68:15: Konzert. — 74: 69:15: Konzert. — 75: 70:15: Konzert. — 76: 71:15: Konzert. — 77: 72:15: Konzert. — 78: 73:15: Konzert. — 79: 74:15: Konzert. — 80: 75:15: Konzert. — 81: 76:15: Konzert. — 82: 77:15: Konzert. — 83: 78:15: Konzert. — 84: 79:15: Konzert. — 85: 80:15: Konzert. — 86: 81:15: Konzert. — 87: 82:15: Konzert. — 88: 83:15: Konzert. — 89: 84:15: Konzert. — 90: 85:15: Konzert. — 91: 86:15: Konzert. — 92: 87:15: Konzert. — 93: 88:15: Konzert. — 94: 89:15: Konzert. — 95: 90:15: Konzert. — 96: 91:15: Konzert. — 97: 92:15: Konzert. — 98: 93:15: Konzert. — 99: 94:15: Konzert. — 100: 95:15: Konzert. — 101: 96:15: Konzert. — 102: 97:15: Konzert. — 103: 98:15: Konzert. — 104: 99:15: Konzert. — 105: 100:15: Konzert.

# Lokal-Chronik

Donnerstag, den 11. August

## Große Turnakademie

Abendrevue der besten Turner. — Gelungene Veranstaltung des Sokol Maribor 1.

Im Rahmen des Programmes der Festwoche, fand gestern am neuen Sommerturnplatz des Sokol Maribor 1 eine große Turnakademie statt, die wieder einen Massenbesuch auszuweisen hatte. Unter den zahlreichen Zuschauern befanden sich auch der Banus Dr. Matušič, Bürgermeister Dr. Lipold, Bezirkshauptmann Banalrat Dr. Javadić, Bezirkshauptmann Matkar, Minister i. R. Dr. Kukovec, Polizeivorstand Gerginić, die Oberste Putniković und Popadović usw. Am Schauturnen wirkten sämtliche Abteilungen des veranstaltenden Vereines mit. Zunächst stellten sich die Knaben mit kleinen Handkästen und später mit Dreschflegeln vor, dann kamen die Mädchen, um ihre Fertigkeiten zu zeigen. Ausschließlich erregten die Vorführungen der Meisterturner am Barren. Auch die Freilübungen ernteten reichliche Beifall, der sich noch steigerte, als zunächst die Frauen- und dann die Männerabteilung des Sokol Maribor-Matica am Platz erschien. Der Turnplatz war eindrucksvoll illuminiert.

## Unsere Segelflieger stellen aus

In die Reihe der Aussteller sind nun auch unsere jungen und unermüdlich tätigen Segelflieger getreten. Im Rahmen der Festwoche und unter dem Protektorat des Aero-Clubs haben sie in der geräumigen Turnhalle der Knabenzügelschule in der Krečkova ulica eine Ausstellung organisiert, die neuerdings von der Schaffensfreude und dem Unternehmungsgeist unserer waghalsigsten Sportler spricht. Die Ausstellung, die gestern nachmittags in aller Stille eröffnet wurde, umfasst außer einem ganz selbstständig erbauten Segelflugzeug, mit dem schon zu Ostern auf dem Rennplatz in Tezno erstaunliche Erfolge erzielt werden konnten, sechs schmiedige Modelle von Segelflugzeugen. Ferner veranschaulichen zahlreiche Skizzen und Photographien die Theorie des Segelfluges. Unsere Segelflieger beabsichtigen ferner einen 14tägigen Segelflugkurs abzuhalten, wobei die ausgestellten Gegenstände ihre praktische Verwendung finden werden. Die Ausstellung wurde unter der Leitung unserer Segelflugsportpioniere, den Hochschülern Milivoj Humeč und Boris Čajna organisiert. Die originellen Konstruktionen verbüren, daß sie jedermann besichtigt. Die Ausstellung ist von 9 bis 19 Uhr geöffnet.

## Heute, Donnerstag, 1/2 21 Uhr Monster-Bläserkonzert im Stadtport

Über 100 Musiker aus Maribor und Ljubljana. Zugänge: Trubarjeva, Gosposka, Bračava, Čiril-Metodova ulica, Tomšičev dvorec.

Am Dirigentenpult: die Kapellmeister Š. Štefan und L. Željka.

Programm: 1. Kašparek: Festmarsch. — 2. Titl: Ouverture auf slawische Motive. — 3. Rossini: Introduktion zu "Stabat mater". — 4. Smetana: "Dalibor". — 5. Žučić: Winterstürme. — 6. Wagner: Lohengrin. — 7. Jenko: Kosovo, Ouverture. — 8. Žač: Venetianische Elegie. — 9. Smetana: Libuša. — 10: Želko: Alte Freunde, Marsch.

Trotz der enormen Auslagen wurde der Eintritt auf nur 3 Dinar festgesetzt.

## Feuerwehrtag in Razvanje

Anlässlich des 25jährigen Gründungsfestes der Freiwilligen Feuerwehr in Razvanje, fand vergangenen Samstag die feierliche Dekoration von mehreren verdienstvollen Wehrmännern statt. Zur selben Feier war auch Herr Bezirkshauptmann Matkar erschienen, der an die Feuerwehr einige zündende Worte richtete und die Verdienste der noch immer tüchtigen Gründungsmitglieder hervorhob. Bezirkshauptmann Matkar überreichte dann dem Ehrenhauptmann Martin Pušl sowie den Wehrmännern Ivan Novak, Simon Kozar, Anton Mesić, Hermann Lubajšek, Blasius Gerinić und dann noch Oberlehrer Ludwig Šijanc und Gauhauptmann Josef Pešić. In längeren Aussführungen schilderte Wehrhauptmann Pušl in den Entwicklungsgang der Freiwilligen Feuerwehr in Razvanje, beglückwünschte die Kameraden zu der verdienten Auszeichnung, wobei er insbesondere die Verdienste des Ehrenhauptmannes Pušl hervorhob, und gedachte dann in innigen Worten der indessen verstorbenen Kameraden. Anerkennung sollte er dem jüngsten der ausgezeichneten Wehrmänner Hermann Lubajšek, der gelegentlich des Großfeuers in Drehova vas, im Jahre 1930 sein eigenes Leben auf Spiel setzte, um dem Nächsten Hilfe zu bringen. Nachdem noch an S. M. dem König ein Huldigungs- und an den Ministerpräsidenten Dr. Siskić, an den Minister für Körpererziehung Dr. Kraljević sowie an den Banus Dr. Matušič und Bizebanus Dr. Pirlmajer Begrüßungstelegramme abgesandt worden waren, nahm nach der Intonierung der Staatshymne Bezirkshauptmann Matkar das Defile der wahren Wehrmänner ab. Nach einer kurzen Festzüge begaben sich die Mitglieder fort.

und dann noch Oberlehrer Ludwig Šijanc und Gauhauptmann Josef Pešić. In längeren Aussführungen schilderte Wehrhauptmann Pušl in den Entwicklungsgang der Freiwilligen Feuerwehr in Razvanje, beglückwünschte die Kameraden zu der verdienten Auszeichnung, wobei er insbesondere die Verdienste des Ehrenhauptmannes Pušl hervorhob, und gedachte dann in innigen Worten der indessen verstorbenen Kameraden. Anerkennung sollte er dem jüngsten der ausgezeichneten Wehrmänner Hermann Lubajšek, der gelegentlich des Großfeuers in Drehova vas, im Jahre 1930 sein eigenes Leben auf Spiel setzte, um dem Nächsten Hilfe zu bringen. Nachdem noch an S. M. dem König ein Huldigungs- und an den Ministerpräsidenten Dr. Siskić, an den Minister für Körpererziehung Dr. Kraljević sowie an den Banus Dr. Matušič und Bizebanus Dr. Pirlmajer Begrüßungstelegramme abgesandt worden waren, nahm nach der Intonierung der Staatshymne Bezirkshauptmann Matkar das Defile der wahren Wehrmänner ab. Nach einer kurzen Festzüge begaben sich die Mitglieder fort.

statt. Der Kongress wird Montag, den 15. d. um halb 11 Uhr im Union-Saal eröffnet. Für die Teilnehmer hat das Verkehrsministerium in der Zeit vom 13. bis 19. d. eine 50% ige Fahrpreisermäßigung gewährt.

m. Zur Schauspielerkonkurrenz. Unseren gestrigen Bericht über die Schauspielerkonkurrenz ergänzen wir dahin, daß die meisten der am prächtigsten arrangierten Schauspieler ein Werk des in hiesigen Geschäftskreisen schon bestbekannten Schauspielerangebotes Herrn Josef Šenekovč sind.

m. Zur Versteigerung auf Schloß Buchenstein. Die Banalverwaltung hat anlässlich der Versteigerung auf Schloß Buchenstein bei Dravograd die Ausfuhr der dort zum Verlaufe gelangenen antiken Kunstsäcke verboten.

m. Im Schloß verlegt. In das hiesige Krankenhaus wurde heute der 70jährige Knecht Franz Mom aus Slov. Bistrica mit einer schweren Brustverletzung überführt. Mom gab an, im Schloß von einem Unbekannten überfallen und verletzt worden zu sein.

Samstag, den 13. August um 20.30 (halb 9 Uhr abends)

## Freilichtaufführung der Oper Die verkaufte Braut von Bedrich Smetana

Musikalische Leitung: L. Herzog. Spielleitung: Vl. Skrbinek.

Dekorationen: Architekt J. Černigov.

Choreographie: Ballettmeister Golovin, Ljubljana.

Solisten: Paula Dovič (Marenka), Peter Burja (Mitglied der Preßburger Oper) als Janko, Križaj (Mitglied der Zagreber Oper) als Kecal. Die übrigen Partien sind besetzt von den Damen Zamejč-Kovič, Barbič und Čepič und den Herren Neralič, Paul Kovič, Skrbinek, Medven und Tovornik.

Chor und Komparse: 250 Damen, Herren und Kinder.

Orchesterstärke 100 Damen und Herren.

porativ auf den Friedhof, wo Bezirkshauptmann Matkar am Grabe des im vergangenen Jahre verstorbenen Wehrmannes Peter Gracić einen Kranz niedergelegt. Der Bezirkshauptmann gedachte der Verstorbenen sowie der übrigen verstorbenen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr in innigen Worten. Damit war die eindrucksvolle Feier beendet, die gewiß einen neuen Ansporn zur weiteren Entwicklung der rührigen Feuerwehr in unserer Nachbargemeinde Razvanje geben wird.

m. Banus Dr. Matušič traf vorgestern in Maribor ein. Heute lehrte der hohe Guest wieder nach Ljubljana zurück.

m. Minister Mohorič trifft Sonntag vormittags mittels Kraftwagen in Maribor ein. Die Mariborer bereiten dem Minister Sonntag um 10 Uhr am Hauptplatz einen feierlichen Empfang vor. Um 10.15 Uhr findet im großen Union-Sal ein Kongress der Kaufmannschaft statt, dem der Herr Minister beiwohnen wird.

m. Die Enthüllung der Gedenktafel für die Kriegsopfer findet morgen, Freitag, um halb 10 Uhr am Slomškov trg statt. Die Enthüllung der Tafel wird unter Mitwirkung des Militärs Bürgermeister Dr. Lipold vornehmen, worauf sie vom Stadt- und Dompsarreer Msgr. Ilmef eingefügt und in Gewahrsam genommen wird.

m. Tenorist Živo im Ljubljanaer Rundfunk. Unser erfolgreiche heimische Konzertsänger Herr August Živo singt Samstag, den 13. d. um 20 Uhr im Ljubljanaer Rundfunk. Živo wird bekannte Lieder und Arien zum Vortrag bringen.

m. Eisenbahnerkongress in Ljubljana. Vom 14. bis 16. d. findet in Ljubljana der vierte Kongress des jugoslawischen Eisenbahnerverbandes (Ujedinjeni Savez železničarjev Jugoslavije) statt. Außer der heimischen Eisenbahnerkraft haben auch Vertreter von Eisenbahnerorganisationen a. England, Frankreich, der Schweiz, Deutschland, der Tschechoslowakei, Belgien, Österreich, Holland, Bulgarien, Polen und sogar aus Japan ihre Beteiligung zugesagt. Der Empfang der auswärtigen Gäste findet Sonntag, den 14. d. um 17 Uhr am Hauptbahnhof in Ljubljana

m. Was alles verloren wird? Im Laufe des Monates Juli wurden bei der hiesigen Polizei nachstehende Gegenstände als "gefunden" abgegeben: 1 Ballen Stoff, 1 silberne Uhr, 1 Fahrradpumpe, 1 Armband, 1 Ledertasche, 2 Paare Soden, 1 Handtasche mit einem kleineren Geldbetrag, 1 Brieftasche mit 10.75 Dinar, 1 Regenschirm, 1 gestrichene Tasche, 1 Geldtasche mit 5.50 Dinar, 1 Herrenuhr, 1 Betrag von 90 Dinar, 1 Federmesser, 1 Damengürtel, 1 Kinderrock, 1 goldene Brosche, 1 Taschenuhr, 1 Boot sowie 2 Gänse und mehrere Geldbeträge.

m. Olympiaisch davongekommen. Der Kraftwagen eines hiesigen Autodroschkenbesitzers wurde bei einer Dienstfahrt in die Umgebung gegen einen Baum geschleudert, wobei die Insassen dor Reihe nach in den Graben stürzten. Zum Glück kamen alle hiebei Beteiligten mit unbedeutenden Verletzungen davon.

m. Wetterbericht vom 11. August, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser +3, Barometerstand 735, Temperatur 36.5, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

\* Vor Anlauf von Manufakturware beschäftigen Sie die Schauspieler des Trpinj-Bazars, Trpinjasta ul. 15. 9929

\* Freitag — Parknachtwahl — Fischspezialitäten. Bela kavarna! Dancing-Tanzkünstlervorstellung. 10563

Bei Erkältungen, Grippe, Halsentzündung, Mandibelgeschwulst, sowie Nervenschmerzen und Gliederschmerzen tut man gut, mit einem halben Glas natürlichen "Franz-Josef"-Bitterwasser für tägliche Darmreinigung zu sorgen. Nach Urteilen der Universitätslinien reichert sich das "Franz-Josef"-Wasser durch sichere Wirkung bei angenehmen Gebrauch aus.

Das "Franz-Josef"-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

## Das Blut

pl. Todessall. Im Alter von 38 Jahren ist in Sv. Urban an den Folgen einer Blutvergiftung der dortige Kaufmann Herr Ignaz Horvat gestorben. — Friede seiner Asche!

p. Die Jahrestagung des Handelsvereins findet Donnerstag, den 18. d. um 9 Uhr im Vereinshaussaal statt.

p. 70 Militärschüler trafen vergangenen Sonntag in Ptuj ein, wo ihnen ein feierlicher Empfang bereitet wurde. Am Bahnhofe fand sich Stadtcommandant Major Šarac mit sämtlichen Offizieren der Garnison und einer Ehrenkompanie ein. Nach dem Rapport marschierten die Jöglinge unter dem Kommando des Hauptmannes Globočnik unter den Klängen der Stadtapselle in die Stadt, wo sie in der König Peter-Kaserne einquartiert wurden.

## Aus aller Welt

Städte, die von der Landkarte verschwinden.

Die moderne Technik kann und darf nicht sentimental sein, wenn es gilt, Werke zu schaffen, die der Allgemeinheit von Nutzen sind. Dass bei der Errichtung von Talsperren Dörfer oder einzelne Gehöfte verschwinden müssen, ist bekannt. Nunmehr ist aber über zwei Städte das Todesurteil gesprochen worden. Der St. Lorenzstrom soll zu einem großen Schifffahrtsweg ausgebaut werden. Die Vereinigten Staaten und Kanada haben nunmehr einen Vertrag darüber abgeschlossen, der aber gleichzeitig für die Städte Troquois und Milleroches das Ende bedeutet, weil der St. Lorenzstrom nach der neuen Regulierung über sie hinwegfließen soll. Eine dritte kanadische Stadt, Morrisburg, wird von der Neuregulierung zwar nur an der Peripherie getroffen, doch beträgt der künftige Verlust des bedeutenden Geländes fast ein Drittel des gegenwärtigen Gebietes. Der Vertrag sieht jedoch Entschädigungen und neue Ansiedlungsmöglichkeiten für die Bewohner der drei kanadischen Städte in großzügiger Weise vor.

## Vorsicht beim Schnarchen, bissiger Hund!

Schnarchende sind bekannt dafür, daß sie nicht nur die eigene Frau, sondern auch andere Menschen in Austruhr und Verzweiflung bringen können. Nunmehr scheint es aber auch, daß, dem Zuge der Zeit folgend, Hunde durch das Schnarchen aufgeregten werden können. Ein Bäckermeister in Schwerin hatte den Hund eines Bekannten auf dessen Bitte mit in seine Wohnung genommen und ihm im Schlafzimmer ein Lager errichtet. Dem Hund war aber offensichtlich Schnarchen etwas Unbekanntes, denn als der Bäckermeister in seine ihm liebgewordene Wohnung wieder versiefel, wurde der Hund so wild, daß er auf das Bett sprang, und den Meister nicht nur durch eine Reihe von Bissen verlebte, sondern ihm auch noch einen Teil der Nase abbiss. Darüber ergibt sich die berechtigte Mahnung für Schnarcher, auf die Rücksichtslosigkeit der Hunde unter allen Umständen Rücksicht zu nehmen.

## Witz und Humor

Der freche Stift.

Chef (ins Nebenzimmer rufend): "Wie häufig habe ich nun schon gelagt, daß Sie bei der Arbeit nicht pfeifen sollen!"

Stift: "Ich arbeite ja auch gar nicht — ich pfeife bloß!"

Die beste Lösung.

Man sprach über die Korpulenz. Die Frage kam aufs Tapet: "Was würden Sie tun, wenn Sie vier Zentner wiegen würden?" — "Ich würde dauernd nach Karlsbad überziehen," sagte der eine. — "Ich würde täglich vier Stunden Freilüftungen machen," ein anderer. — "Und ich würde zum Film gehen," bemerkte der Schlaue.

## Geschäftsleute, Achtung!

Die kommende Sonntagsnummer der "Mariborer Zeitung" bietet den Kaufleuten, Industriellen und Gewerbetreibenden eine selten günstige Reklamegelegenheit. Die Nummer erscheint zum großen Finale der Mariborer Festwoche und wird zwei Tage auflegen. Geschäftsleute, versäumen daher nicht diese seltene Insertionsgelegenheit und sorgen dafür, daß Eure Anzeigen rechtzeitig der Verwaltung der "Mariborer Zeitung" vorgelegt werden.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Mehr Aussichten für Weineport

Französisches Kontingent von 200.000 hl zu ermäßigtem Zollsatz?

In den französischen Weingebieten ist Weineport aufgetreten, die großen Schaden anrichtete und in einzelnen Departements sogar katastrophal wirkte. Infolgedessen sind die Weinpriize in Frankreich bedeutend gestiegen und zeigen auch weiter steigende Tendenzen. Infolge dieser Preissteigerung ist die Ausfuhr unseres Weines nach Frankreich aussichtsreicher geworden.

Frankreich hat aber für Wein zwei Zollsätze, den allgemeinen Tarif mit 84 Franken für 100 Liter und einen ermäßigten von 55 Franken. Diesen ermäßigten Zollsaat gewährt Frankreich einzelnen Staaten für ein bestimmtes Kontingent. In den letzten Jahren wurde dieser ermäßigte Zollsaat Italien, Spanien und Griechenland gewährt. Der Hauptverband der Wein- und Obstbauern in Jugoslawien strebte ebenfalls an, daß auch unserm Staate ein Kontingent von 200.000 Hektoliter zum ermäßigten Zolltarif

gewährt werde, doch antwortete Frankreich, es sei dies unmöglich, weil unser Staat eine Ausfuhrprämie gewähre und der ermäßigte Zollsaat nur solchen Ländern gewährt werden könne, die keine Ausfuhrprämien zahlen. Da nun nach dem neuen Verzehrungssteuergesetz die Ausfuhrprämien eingestellt wurden, ist der Grund weggesunken, weshalb Frankreich die Gewährung eines Kontingentes zum ermäßigten Zollsaat verweigerte.

Der Verband der Wein- und Obstbauern wandte sich an das Ackerbauministerium mit einer Eingabe, in der gebeten wird, die Regierung möge auf diplomatischem Wege bei der französischen Regierung dahin wirken, daß auch unserem Staat ein Kontingent von 200.000 Hektoliter zum ermäßigten Zollsaat gewährt werde, wodurch sich die Lage der Weingartenbesitzer sehr erleichtern würde.

dem europäischen Weinmarkt keine Veränderung erfährt, wird die Weinausfuhr Jugoslawiens voraussichtlich bald zum völligen Stillstand kommen.

**X** Vor der Einigung auf dem mitteleuropäischen Holzmarkt. Für den 8. September wird nach Wien eine Sitzung der mitteleuropäischen Holzexportstaaten einberufen, in welcher Vereinbarungen zur Gesundung des Holzmarktes getroffen werden sollen. Die Nachrichten aus den interessierten Staaten, nicht zuletzt auch die dieser Tage zwischen den tschechoslowakischen und polnischen Holzproduzenten in Warschau gepflogenen Vorbesprechungen, berechtigen zu der Hoffnung, daß die Schaffung eines mitteleuropäischen Holzexportbündes gelingen wird. Durch kontinuierliche Zusammenarbeit der 6 Holzexportstaaten in einem gemeinsamen Zentralsekretariat soll die Lösung der bestehenden Schwierigkeiten in Angriff genommen werden. In diesem Zusammenhange soll auch

**Unterstützt die Antituberkulosenliga!**

Die Weinausfuhr Jugoslawiens vor dem Stillstand. Nach den amtlichen Angaben sind im Monat Juni aus Jugoslawien insgesamt nur 17.4 Waggons Wein im Werte von 0.8 Millionen Dinar ausgeführt worden. Das ist eine solche geringe Menge, wie sie seit dem Bestand des Königreiches noch nicht verzeichnet worden ist. In den ersten drei Monaten dieses Jahres betrug die Ausfuhr noch 150 bis 200 Waggons Wein im Werte von 3 bis 4 Millionen Dinar. Im April ging sie auf 88.7 Waggons zurück. Am 20. dieses Monats wurde die Ausfuhrprämie aufgehoben. Im Mai betrug sie nur noch 26.5 Waggons, um dann im Juni auf 17.4 Waggons zu fallen. Wenn die Lage auf

auf die Restriktion der Exporte hingearbeitet werden, wozu auch noch die Verständigung mit den übrigen holzproduzierenden Ländern und mit den Importstaaten gesucht werden wird.

## Aus Celle

c. Vortrag über die Sozialversicherung der selbständigen Meister. Montag abends fand im Gewerbeheim eine Versammlung statt, in der der Sekretär der Handelskammer, Dr. Bleß einen Vortrag über die Sozialversicherung der selbständigen Meister und Kaufleute, wie sie vom neuen Gewerbegebot vorgesehen wird, hielt. Die zahlreichen Zuhörer aus der Stadt und aus der Umgebung interessierten sich sehr für die interessanten Ausführungen. Das Material an Vorschlägen, die von den Zuhörern gemacht wurden, ist sehr reichlich und werden die Interessenten dafür Sorge tragen müssen, daß alle Vorschläge für die Durchführungsverordnung, den maßgebenden Faktoren vorgelegt werden. Die Sozialversicherung wird in zwei Jahren in Kraft treten. Beim Gewerbeverein in Celle wird ein besonderer Ausschuß gebildet werden, der das gesamte Material durchstudieren wird.

c. Die Jahreshauptversammlung der Glasergenossenschaft, die am Marienfeiertag, den 15. 8. im Hotel "Post" stattfinden soll, wurde vertagt und findet Sonntag, den 28. 8. um 8 Uhr früh im Hotel "Post" statt.

c. Schadensneuer. Dienstag gegen halb 22 Uhr brach bei dem Besitzer Crepindel in Bögnja Hütten ein Brand aus. In wenigen Minuten war die Freiwillige Feuerwehr aus der Stadt auf der Brandstätte, ihr folgten in raschen Abständen die Feuerwehren aus Gaberje und aus Slofja das. Das Wirtschaftsgebäude stand aber schon in hellen Flammen und drohte auch das Wohnhaus ein Raub der Flammen zu werden. Große Gefahr bestand aber auch für die nahegelegene Villa des Baumeisters Jesernik. Mit vereinten Kräften gelang es nach zweistündiger Arbeit, der Flammen Herr zu werden und die umliegenden Häuser zu bewahren; das Wirtschaftsgebäude brannte aber vollständig nieder und mit ihm auch sämtliche Vorräte und landwirtschaftlichen Maschi-

nen. Der Schaden ist bedeutend. Der Brand ist wahrscheinlich gelegt worden.

c. Einem Wagen mit Feldsäften gestohlen. Der Arbeiter Josef Flis aus Gaberje arbeitete Dienstag auf seinem Felde in Cret und brachte dann auf einem Handwagen die Feldsäfte nach Hause. Während er die Angehörigen zurück, kam in den Hof der 29jährige beschäftigungslose Arbeiter Josef Narberger, der dem Flis schon die ganze Zeit über gefolgt war, und führte den Wagen kurzerhand weg. Mit einem Wachmann suchte Flis bald Narberger aus. Dieser widersegte sich und wurde gewaltätig, so daß ihn Flis und der Wachmann kaum überwältigen und auf die Wachstube bringen konnten.

c. Überfall. Der 28jährige Maurergehilfe Franz Kvartic aus der Umgebung wurde beim Nachhausegehen von einem Mann überfallen, der ihm mit einem Messer in das rechte Auge stach. Kvartic, dessen Verletzung sehr gefährlich ist, mußte ins Allgemeine Krankenhaus.

c. Unfall eines Radfahrers. Der 26jährige Radfahrer Johann Banovsek aus St. Janz bei Velensje fuhr mit einem Rad von Velensje nach Celle. Ihm entgegen kam ein Motorradfahrer aus der Stadt, dem war Banovsek auswich, doch fuhr er im letzten Augenblick in den Motorfahrer und stürzte samt dem Rad. Er verletzte sich am Kopf und mußte ins Allgemeine Krankenhaus gefahren werden.

## Tag im August

Von Hildegard Trenkler

Die Sonne glutet überm Walde schweigen. Es tropft ihr Gold von dunkelgrünen Zweigen.

Rings alles still . . . Kein Halm will sich bewegen, Und alles lehnt nach Ruhle, Wind und Regen.

Verlassen liegt am Bach die alte Mühle Ein Häuslein duckt sich ängstlich in der Schwüle.

Ein Falter taumelt müde durch die Wiese. Im Grase schläft die blonde Gänseließe.

Dann wird es Nacht . . . Ein Sturm hat sich erhoben.

Es blüht und kracht! Wie wild die Wetter toben!

Nun rauscht herab der langersehnte Regen; Unbrüderlich dehnt sich ihm das Land entgegen.

## Um ein Kinderherz

Roman von Rosalie v. Stegmann-Stein.

Copyright by M. Fenzl, Malle (Saale)

5. Fortsetzung.

### Biertes Kapitel

Am nächsten Morgen erhielt Edith aus dem Anwaltsbüro Weltner einen Rohrpostbrief, in dem sie aufgesucht wurde, baldigst bei Weltner zur Unterschrift eines nach Amerika an das dortige Konsulat bestimmten Schriftstücks zu erscheinen.

Sie machte sich schnell fertig. Da sie in der Nähe des Weltnerischen Büros eine Firma aufzusuchen hatte, so beschloß sie, zuerst in das Büro zu gehen.

Als sie in die Bürokäume kam, war es etwa zehn Uhr. Die Tür zu dem Privatbüro Weltner stand offen. Es war leer.

"Herr Rechtsanwalt ist zu einer Verteidigung auf dem Landgericht", gab der Bürovorsteher Bescheid. "Gnädige Frau möchten sich einen Augenblick gebürdigen. Ich lasse gleich das Schriftstück her vorholen. Es ist nur die Unterschrift zu leisten. Oder wollen Sie auf den Herrn Rechtsanwalt warten?"

Edith verneinte. Es war ihr zwar eine kleine weine Enttäuschung, den heimlich geliebten Mann nicht anzutreffen. Andererseits war es gut, daß sie ihm nicht wieder Zeit nahm, denn er hätte es sich doch nicht nehmen lassen, sie persönlich zu empfangen.

Während sie in dem Wartezimmer saß, dessen Tür zu den Arbeitsräumen geöffnet war, hörte sie den Sozius Weltner, den jungen Assessor Stein, ärgerlich sagen:

"Also mit dieser Sekretärin, dieser Müll-

ler, geht es so nicht weiter. Alle Augenblicke fehlt sie — wegen einem Schnupfen oder einem verdorbenen Magen. Ich wette, sie summelt zwiel, das ist das Ganze. Wer schreibt mir nun den eiligen Schriftsatz? Haben Sie eine Dame frei, Herr Bürovorsteher?"

"Leider mein!" hörte Edith den Bürovorsteher sagen. "Alle Stenotypistinnen führen über der Reinschrift der Verteilung, die morgen zu halten ist. Ich weiß beim besten Willen nicht, Herr Assessor, wie ich heute vormittag noch jemanden freimachen soll. Ich würde Ihnen ja den Range schicken, aber der Herr Rechtsanwalt kann jeden Augenblick zurückkommen, und dann braucht er den auch."

"Verdammte Wirtschaft!" schimpfte der junge Assessor und rannte wie ein Wilder mit seinem Altenblindel wieder in sein Zimmer.

"Ja, heute ist Hochbetrieb, gnädige Frau", fragte entschuldigend der Bürovorsteher. "Es ist auch schrecklich mit den Sekretärinnen; sie sind mehr krank als im Dienst. Und wir führen dann in der Verlegenheit drin."

Edith hatte mit Herzschlägen aus dem Wartezimmer heraus die Unterhaltung mit angehört. Jetzt gab sie sich einen Ruck.

"Herr Bürovorsteher", sagte sie schüchtern, "ich bin ja dem Herrn Rechtsanwalt sehr zu Dank verpflichtet für seine große Mühehaltung. Wenn ich mich erkenntlich zeigen und für die Sekretärin des Herrn Assessor einspringen könnte — Natürlich nur für heute", flüste sie schnell hingegen, "wenn Sie in Verlegenheit sind."

"Sie, gnädige Frau?" Der Bürovorsteher sah sie erstaunt an.

"Warum nicht?" fragte Edith. "Ich kann Schreibmaschine und Stenographie perfekt, und ich würde mich wirklich herzlich freuen,

wenn ich mich für heute vormittag nützlich machen könnte, bis Ihre Angestellte wieder da ist oder Sie einen Ersatz haben."

"Ich weiß doch nicht, ob das geht", wandte der Bürovorsteher zögernd ein. "Vielleicht ist es dem Herrn Rechtsanwalt nicht recht, wenn eine Sekretärin von ihm hier arbeitet?"

Statt einer Antwort stand Edith auf, ging durch das erste Zimmer bis zur Tür des Assessors, öffnete sie und fragte bescheiden:

"Darf ich Ihr Dictat aufnehmen, Herr Assessor?"

Sie ließ dem Verblüfften gar nicht Zeit zu antworten, griff nach einem Stenogrammblatt und einem Stift, der auf dem Schreibtisch lag, und setzte sich einfach auf den Stuhl ihm gegenüber.

### Fünftes Kapitel

Als nach einer Stunde Rechtsanwalt Weltner eilig mit seiner Aktenmappe unter dem Arm herein kam, war sein erster Weg in das Arbeitszimmer seines Hilfsarbeiters, dem er einige wichtige geschäftliche Dinge mitzutun hatte.

Er prallte zurück. Auf dem Stuhl, dem Schreibtisch gegenüber, das Stenogrammblatt neben sich, saß an der Schreibmaschine eine zarte, blonde Frau in dunklem, unscheinbarem Trauerkleid und schrieb mit aufmerksamem Gesicht von dem Stenogrammblatt auf einen Aktenbogen ab, während eine Reihe beschriebener Bogen schon sauberlich sortiert neben ihr lagen.

"Frau Bernheim?" fragte Weltner fasungslos. "Was ist denn das?"

Der junge Assessor sah mit einem vergnügten Lächeln von seiner Arbeit auf.

"Unsere neueste Hilfsarbeiterin, Herr Rechtsanwalt, und unsere beste dazu. Frau Bernheim war so liebenswürdig, für das wieder einmal abwesende Fräulein Müller

eingzuspringen, um mir bei der Fertigstellung meines Berichts für die Antikommissar befählich zu sein. Ich hoffe, Sie haben nichts dagegen, daß ich so eigenmächtig gehandelt habe?"

Weltner sah auf Edith Bernheim, die in einiger Verlegenheit dasaß.

"Ich wollte gar nicht, daß Sie mich hier noch treffen, Herr Rechtsanwalt; ich glaube, Sie können erst später. Es ist mir sehr unangenehm . . ."

Weltner lächelte.

"Unangenehm, wenn Sie uns aus der Verlegenheit helfen? Unangenehm müßte es höchstens mir sein, gnädige Frau, daß wir Sie hier in dieser Weise in Anspruch nehmen."

"Ich habe Ihren Bürovorsteher selbst getreten", stieß Edith schnell ein, "und der Herr Assessor wird bezeugen, daß ich hier einfach eingedrungen bin und den Platz der frakten Sekretärin besetzt habe."

"Ja, dann kann man ja wohl nichts machen!" meinte Weltner heiter. "Und da Sie anscheinend so auf die Arbeit erpicht sind, gnädige Frau, werde ich egoistischerweise Sie noch bitten, Herr Kollegen Stein bis zum Schlus zu helfen. Sonst bin ich der Leidtragende, denn ich müßte meinen tüchtigen Kanzlisten abgeben, und den brauche ich selbst. Aber darf ich Sie bitten, sich hinterher noch einmal bei mir melden zu lassen, damit ich Ihnen persönlich danken."

Edith nickte und beugte sich schon wieder über die Maschine, wie um die Unterhaltung zu beenden.

Weltner sah noch einmal mit einem warmen Blick auf den gesenkten blonden Kopf, auf die schmalen Finger, die eilig und geschickt die Maschine bedienten. Ein Gedanke zuckte durch seinen Kopf.

Eilig ging er hinaus.

# TECHNISCHES

## Autobus oder OLO?

Der Oberleitungs-Omnibus im Dienste des Straßenverkehrs — Vor- und Nachteile gegenüber dem Benzin-Autobus und der Straßenbahn

Der Oberleitungs-Autobus, auch Trolleybus oder „Fahrdrähteromnibus“ genannt, steht in der Reihe der öffentlichen Verkehrsmittel zwischen Autobus und Straßenbahn. Von dieser unterscheidet ihn das Fehlen eines Gleises, vom Autobus der Umstand, daß er den Betriebsstoff nicht mit sich führt, sondern seine Betriebskraft einer elektrischen Oberleitung entnimmt. Durch den Fortfall der Bindung an ein starres Gleis ist dem Oberleitungs-Autobus im Gegensatz zum Straßenbahnwagen eine gewisse Seitenbeweglichkeit gegeben, er kann sich seitlich vom Fahrdräht entfernen und dadurch dem Straßenverkehr besser anpassen als der Straßenbahn.

Die erste Oberleitungs-Autobuslinie, damals gleislose Bahn oder schienengerloser Betrieb genannt, wurde im Jahre 1900 von der Firma Max Schiemann u. Co. in Würzen i. S. ausgeführt. Bis zum Kriegsausbruch waren in Deutschland 11 derartige Anlagen mit zusammen 110 Fahrzeugen vorhanden. Neben der Firma Schiemann traten dann verschiedene andere hervor, so die Bauwerken Mercedes, Kühler-Hansa, Lloyd, Lombard-Gerin, Daimler-Stoll, Marcher u. a., die sich in der Hauptsache durch die Ausbildung des Stromabnehmers unterschieden. Von den Kriegsbetrieben haben sich nur wenige bis heute erhalten. Sie litten an Mängeln im Bau der Wagen und der Stromabnehmer und in der Anlage des Leitungsnetzes; die Räder hatten Vollgummi — oder gar Eisenreifen. Auch der damalige Zustand der Straßen ließ zu wünschen übrig.

Nach dem Kriege hat zuerst England dem Wagen sein Interesse zugewandt und so wesentliche Verbesserungen der Konstruktion erreicht, daß im Jahre 1921 die Stadt Birmingham dazu überging, ihre veraltete, in schlechtem Zustand befindliche Straßenbahn durch Oberleitungs-Autobusse zu ersetzen. Heute besitzt England in etwa 30 Städten rund 200 im folger Linien mit mehr als 300 Wagen. Auf der ganzen Erde dürften etwa 1000 Fahrzeuge dieser Art im Betrieb stehen.

Die Eigenart des neuen Verkehrsmittels bedingt einige technische Besonderheiten. Da ein Schienenzug fortfällt, der bei der Straßenbahn den Stromkreis schließt, muß die Fahrdrähtleitung als geschlossener Stromkreis ausgebildet und zwiedrachtig angelegt werden. Dazu sind auch zwei Stromabnehmer erforderlich, die wegen der notwendigen Seitenbeweglichkeit mit Angelgelenken versehen werden. Die Wagen können sich mit ihrer Längsachse bis 4,5 m nach jeder Seite vom Fahrdräht entfernen, also — zugleich zweier halber Wagenbreiten — einen Streifen von 11 m Breite bestreichen. Manche Wagen sind mit besonderen Abweichungsanzeigern ausgerüstet. Eine Reihe kleiner Lampen, die entlang einer Leitung angeordnet sind, zeigen durch ihr Aufleuchten dem Wagenführer an, wie weit der Wagen jeweils von der Fahrleitung seitlich abweicht.

Das Kreuzen zweier einander begegnenden Wagen erfolgt bei einfacher Doppelleitung so, daß der eine Wagen den Stromabnehmer herunterzieht und den andern vorbeiläuft, falls nicht besondere Ausweichstellen angeordnet werden. In diesem Fall wie auch bei Abzweigungen sind Luftweichen in der Fahrleitung erforderlich, die wie bei der Straßenbahn vom Fahrer entweder mechanisch oder elektrisch gesteuert werden. Bei starkem Verkehr würde sich das häufige Abziehen des Stromabnehmers störend bemerkbar machen, aber es würden Ausweichstellen in kurzer Auseinandersetzung nötig sein. Es empfiehlt sich dann, die Strecken mit zweigleisiger Fahrleitung auszurüsten, d. h. für jede Fahrtrichtung eine zweipolige Leitung, im ganzen also vier Drähte vorzusehen.

Im Vergleich mit den bereits eingebürgerten Verkehrsmitteln, der Straßenbahn und dem Benzinomnibus, weist der OLO, wie der Wagen auch genannt wird, aber auch einige Nachteile auf, so daß er nicht immer, indes doch in vielen Fällen den beiden anderen Verkehrsmitteln technisch und dann auch wirtschaftlich überlegen ist. Als Vorteile sind zu buchen gegenüber dem Benzinomnibus: rascheres und stoßfreieres Anfahren und Bremsen, größere Überlastungsfähigkeit des Motors, geringere Energieverluste bei Vermeidung ausländischer Betriebsstoffe, erheblich größere Lebensdauer, Schonung der Straßendekke; gegenüber der Straßenbahn: niedrigere Anlage- und Unterhaltskosten (wegen Fort-

falls der Gleise), größere Beweglichkeit, größere Freiheit, schnellere Verkehrsaufteilung, Möglichkeit der Fahrt entgegen und durch geheimunter Straßen und großer Steigung, endlich die Möglichkeit einer jederzeitigen Umwandlung in eine ortsfeste Bahn.

Als Nachteile müssen gelten gegenüber dem Benzinomnibus: höhere Anlagekosten, Gebundenheit an das Leitungsnetz, geringere Ausweichfähigkeit, schwierigeres Umfahren, Abhängigkeit von Störungen im Leitungsnetz; gegenüber der Straßenbahn: Abhängigkeit von der guten Beschaffenheit der Straße, geringeres Fassungsvermögen, geringere Lebensdauer.

Die Stadt Birmingham war vor die Aufgabe gestellt, eine stark abgenutzte Straßenbahnlinie entweder zu erneuern oder durch einen OLO-Betrieb zu ersetzen; sie hatte sich für diesen entschieden, weil die Ertragsberechnung für die erneuerte Straßenbahnlinie einen jährlichen Verlust von 3340 Pfund ergab, während der OLO einen Gewinn von jährlich 3122 Pfund brachte.

## Paris—Newyork in einer Stunde?

Mit der Raketen-turbine in die Stratosphäre

Zahllose Berichte über das Raketenflugzeug sind durch die Presse der ganzen Welt gegangen, aber noch ist die erste bemannte Rakete nicht in die Stratosphäre aufgestiegen. Der Grund dafür liegt auf der Hand. Das Raketenprinzip ist zwar genügend entwickelt, aber die

Schwierigkeiten des Aufstieges in die Atmosphäre

unter Überwindung des Luftwiderstandes waren zu beseitigen.

Es hat sich gezeigt, daß die Rakete nur in großer Höhe und bei einem Geschwindigkeiten befreidigend arbeitet, während Start und Landung beträchtliche Gefahren in sich bergen, abgesehen davon, daß der Nutzefekt bei geringer Geschwindigkeit sehr klein ist.

Gerade die Konstrukteure in den Raketenlaboratorien müssen immer feststellen, daß für den Flug innerhalb der Luftschicht die Bauprinzipien, welche die Brüder Wright vor 25 Jahren zum ersten Male angewandt haben, unveränderte Geltung behalten. Mit Motor und Propeller wird der größte Nutzefekt erzielt. Die Vervollkommenung des Motorflugzeugs durch die Technik kann aber nur eine gewisse Grenze in bezug auf Geschwindigkeit und Höhenflug erreichen, die durch den Luftwiderstand einerseits und die zunehmende Verdunstung der Luft in der Höhe andererseits gezogen ist. Bei der Rakete ist es umgekehrt, da diese beiden Momente ihre Wirkung gerade steigern.

Über bestimmte Höhen kommt kein Flugzeug hinaus.

Die Rakete dagegen arbeitet infolge ihres gänzlich verschiedenen Antriebs im Balkum um 22% besser als unter gewöhnlichem Luftdruck. Man braucht zum Vergleich nur Gewehrlauf und Kugel heranzuziehen. Die Rakete ist der Gewehrlauf. Sie wird durch den Luftwiderstand festgehalten, so daß die Gase teilweise wirkungslos verpuffen.

Es sprechen also eine ganze Reihe von Gründen dafür, daß eine Bombaration gesucht werden muß, bei der ein Einsatz des Raketenantriebs an der Grenze der Luftschicht möglich ist. Dazu kommt, daß der Nutzefekt bei der Dampfmaschine höchstens 22%, bei der Dieselmashine 33 Prozent beträgt und beim Flugmotor auch nicht höher ist. Die Rakete weist bei Flugzeuggeschwindigkeit einen Effekt von nur wenigen Prozent auf, der aber bei 1000 Kilometer Stundengeschwindigkeit auf 80% steigt und mit der Geschwindigkeit noch weiter wächst.

Diesen Erwägungen hat zum ersten Male ein amerikanischer Forcher Rechnung getragen. Dr. R. H. Goddard, Direktor des Physikalischen Instituts an der Clark Universität, hat sich eine Konstruktion patentie-

ren lassen, welche die Prinzipien des Motorfluges mit denen des Raketenantriebs verbindet.

Goddard hat ein Turbinenflugzeug konstruiert, das mit Tragflächen versehen ist, dessen Propeller aber am Schwanz angebracht sind. Die Maschine arbeitet ohne Motor. Dafür besitzt sie den Raketenantrieb, bei dem die austreibenden Gase eine Turbine treiben, mit welcher die Propeller gespult sind. Bei gleichbleibendem Auspuffdruck der entweichenden Gase kann die Umdrehungszahl der Propeller beliebig geändert werden. Das Flugzeug steigt also auf wie jedes andere. In bestimmter Höhe wird dann die Turbine ausgeschaltet, und der Raketenantrieb durch die Auspuffdüse arbeitet allein. Die Propeller sind überflüssig, denn im luftleeren Raum ist ihre Schraubenwirkung gleich null.

Goddard hat ausgerechnet, daß

die Geschwindigkeit seiner Rakete maximal 5000 Kilometer betragen

wird, da dies die Geschwindigkeit der austreibenden Gase sei und bei voller Ausnutzung der Gase deren gesamter Druck auf die vornwärts schiehende Rakete übertragen werde.

Bei dieser Kombination ist natürlich auch ein gleichzeitiger Antrieb durch Rakete und Propeller möglich, der hauptsächlich für die Grenzschicht zwischen Atmosphäre und Stratosphäre in Frage kommt. Das Wichtigste an Goddards Raketen-turbine aber ist, daß der senkrechte Aufstieg bei mörderischer Anfangsgeschwindigkeit wegfällt.

Es wäre verfehlt, nun gleich an Expeditionen nach dem Mars oder nach anderen Planeten zu denken. Schließlich ist die Bewältigung der Strecke Paris—Newyork in einer Stunde auch keine ganz zu verachtende Leistung.

dient der Sicherheit durch Abkürzung der Start- und Landungsstrecke, aber auch der Wirtschaftlichkeit durch weniger große Beanspruchung des Motors beim Start. Andererseits wird durch Verkleinerung der Fläche im Reiseflug die Geschwindigkeit bei gleichzeitiger Energieersparnis erhöht. In anderen Staaten hat man diese Versuche durch Veränderung der Spannweiten unternommen, während es sich bei der Konstruktion des Prof. Dr. Schmeidler darum handelt, daß die Tragflügelgröße verändert und damit gleichzeitig auch das Profil der Tragflächen in einer für den Zweck günstigen Weise modifiziert wird.

Das auf dem Tempelhofer Feld vorgeführte Versuchsflugzeug ist ein im Sperrholzbau mit einfachsten Mitteln hergestellter kleiner Hochdecker mit einem 450PS-digen B.M.W. 10-Motor, an dem außerlich nur eine ziemlich breite Metallverkleidung auf der Oberseite der Tragflächen auffällt. Unter dieser Verkleidung liegt ein besonderes Flächenstück, das um einen Drehpunkt an den beiden Flügelenden neben den Verbindungsflächen herumhängt und durch eine Hebelbetätigung vom Führersitz aus mittels Seilzuges, nach hinten am Rumpf entlanglaufend, herausgezogen wird und so die Tragflächen an ihrer hinteren erheblich vergrößert, und zwar um nicht weniger als 20 Prozent. Bei den Versuchsfügen hat sich mit dieser vergrößerten Tragfläche eine Verkürzung der Startstrecke um teilweise mehr als 30 Prozent ergeben, während im Fluge selbst durch Einziehen des Flügelstückes und der damit verbundenen Flügelverkleidung eine Steigerung der Geschwindigkeit um etwa 25 bis 30 Prozent erzielt worden ist. Professor Dr. Schmeidler erhofft deshalb von dieser Neuerung nicht nur für den Sportflugbetrieb, sondern auch im Verkehrsflugwesen eine erhebliche Steigerung der bisherigen Reisegeschwindigkeit.

Bei den Vorführungsflügen, bei denen der Pilot Weißer am Steuer saß, wurde der Unterschied der Startstrecken entsprechend der vergrößerten oder verkleinerten Fläche, sowie der Geschwindigkeiten im Fluge selbst praktisch vorgeführt. Die Maschine wird eingehenden Prüfungen unterzogen.

### Erstein nächstens unmöglich.

Unter Mitwirkung des Landesverbandes Rheinland und des Bezirks Düsseldorf der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft sowie der Polizei-Rettungsschwimmer wurden in der Mitte des Rheins vom neuen Polizei-Rettungsboot aus Versuche mit einer „Rettungseinrichtung für jedermann“ ausgeführt. Die Versuche hatten den besten Erfolg. Der Erfinder ist Ingenieur Hubert Maier. In aller nächster Zeit soll die Erfindung auch der breiten Öffentlichkeit vorgeführt werden.

## Bücherschau

5. In der bekannten und allgemein weitbreiteten Büchersammlung „Hilf die Selbst“ Verlag Wilhelm Stollzuf, Bonn, sind in letzter Zeit folgende Hefte erschienen: Der lassmännische Weisheitswechsel, vollständiger Lehrgang mit Anleitung und vielen Beispielen von Dipl. Kaufmann Georg Friedel; Lehrbuch der deutschen Einheitskurschrift (auch für den Selbstunterricht) von Universitäts-Stenographielehrer Hubert Schneider; Sich erfolgreich bewerben! Eine Vorbereitung und Durchführung der Bewerbung von F. Hans Hoffmann.

b. „Proboj Solunskog fronta“ von Oberst Ljubomir A. Nedeljković. Selbstverlag. Ein herrliches Album, welches uns in Wort und Bild, die überaus schweren Schlachten an der Saloniки-Front veranschaulicht. Die Erläuterungen zu den einzelnen Bildern geben Aufschluß über das tapfere Verhalten unserer Armee und der Kriegsfreiwilligen, welche mit unbeschreiblichem Heldenmut und Patriotismus, mit beispiellosem Aufopferung und unter größten Entbehrungen die Saloniки-Front im Jahre 1918 durchbrochen haben. Der Oberbefehlshaber der Siegreichen Truppen S. M. König Aleksander I., hat mit seinem Ausruf: „Vorwärts ins Vaterland“, die ermüdeten Kämpfer zu neuer Ausdauer angezogen. Und nicht umsonst. Noch einmal rückten sich die erschafften Soldaten auf, den Blick gegen den Feind und errangen den Sieg. Dieses Album ist eine wertvolle Geschenkgabe. Preis Dm 30.— Zu beziehen beim Verleger: Beograd, Kopaonicka 7.

## Das Flugzeug mit verstellbaren Tragflächen

Vorführung der Erfindung vor Fachleuten.

Im Flughafen Tempelhof führte unlängst Professor Dr. Schmidler (Breslau) das von ihm erfundene und gemeinsam mit Diplomingenieur Neumann beim Versuchsflugzeugbau der Technischen Hochschule in Breslau erbaute Flugzeug mit verstellbaren Tragflächen vor. An dem Problem, durch Veränderung der Tragflächengröße das Flugzeug seinen verschiedenen Aufgaben bei Start und Landung einerseits und im Reiseflug andererseits besser als bisher anzupassen, wird bekanntlich schon seit langem gearbeitet. Die Vergrößerung der Tragfläche beim Starten und Landen

# Ingenieur Winklers hochgezüchtete Rakete

Es geht um die Durchbrechung des Luftgürtels

Auf der Greifwalder Oie, einem wingigen, der Insel Rügen vorgelagerten Eiland steht eine Höhenrakete des Dessauer Ingenieurs Winkler zum Start bereit. Da es sich diesmal um ein zu extremster Leistungsfähigkeit hochgezüchtes Modell handelt, sieht die technische Welt dem Aufstieg mit größter Spannung entgegen, der in den nächsten Tagen erfolgen soll.

Rakete! — man denkt sofort an Weltraum, interplanetarischen Verkehr, Langfilm "Frau im Mond" und an Professor Oberth, dessen Raumrakete ja auch auf demselben Greifwalder Oie vor nunmehr drei Jahren aufsteigen sollte. Nun, damals war es nichts geworden, denn Oberth zog sich in die Klausur wissenschaftlicher Arbeit zurück, und es war eine ganze Zeitlang still um das Raketenproblem, was immer ein Zeichen dafür ist, daß wirklich gearbeitet wird.

Wir haben als Kinder unserer Zeit nichts für unmöglich gehalten, wir haben alles geglaubt, wir waren uns aber auch darüber klar, daß nur ein Mann der Praxis dem Raketenungetüm energisch zu Leibe rücken könnte.

Jetzt steht er auf dem Plan. Er ist Ingenieur, aus der Aerostadt Dessau, Wissenschaftler und Techniker — Mann der Technik vor allem.

In langer geduldvoller Arbeit hat er auf dem Berliner-Reinendorfer Raketenflugplatz die Rolle eines Züchters gespielt, denn als ich ihn einmal fragte, wann er denn nach dem Monde fliegen wollte, da geriet er bei nahe in Wut und versprach mir seierlich, seit einigen Tagen seine Spize zwischen den

mit seiner Rakete zur Hölle zu fahren, wenn das Publikum nicht endlich einsehen wollte, daß alle Raumfahrtideen so lange fauler Zauber seien, bis die Seele des hoffnungsvollen Vehikels, nämlich der Motor, erst einmal gründlich verebelt und hochgezüchtet wäre.

Was "Hochgezüchtung" in diesem Falle bedeutet, zeigte mir Winkler an einer komplizierten Messungsanlage, die unter Dach und Fach, durch Wasserdruckröhren mit d. draußen montierten Versuchsmöbeln in Verbindung stand und jede Veränderung in der Ausströmungsgeschwindigkeit der Gase, im Auftrieb und Rückstoß genauestens registrierte.

Technisch gesprochen, es kommt darauf an, das günstigste Verhältnis zwischen Eigengewicht der Rakete, Gewicht des Brennstoffes, Rückstoß und Auftrieb zu erzielen, um so dem Rückstoß — oder, wie Winkler ihn nennt, dem Strahlmotor die höchstmögliche technische Leistung zu entringen. Wichtig war ferner, den Gang der vehementen Verbrennung der Treibflüssigkeiten straff zu regeln, denn die Explosionen von flüssigem Sauerstoff und Methan ist sehr gefährlich und kann wie das bei Raketenstarts schon wiederholt vorgekommen ist, zu schweren Verlebungen der Beteiligten führen. Die Regierung macht daher auch die Genehmigung des Starts von einer Kavution für eventuell entstehenden Schaden abhängig.

Nach langem Suchen glaubt nun Winkler, die Bauberformel für das richtige Gewichtsverhältnis gefunden zu haben, er baute ein neues Modell und verheizungsvoll reist es seit einigen Tagen seine Spize zwischen den

Gräben der kleinen Insel, von einem Stacheldraht bewacht, gegen Himmel.

Dort, wo eigentlich der Begriff der Rakete etwas Alltägliches ist, denn man verwendet sie seit Grobwater Zeiten zur Rettung Schiffbrüchiger, in dem vom Ufer aus eine Seine mit Raketenkraft über das vergnügte Schiff hinweggeschossen wird, dort, auf dieser sonst so stillen Oie strömen nun die Neugierigen aus den benachbarten Badeorten zusammen, bestaunen das im Grase schlummernde Raketenstier und treiben Frage- und Antwortspiel mit dem braven Schöpfer. Winkler, der Rallatrommel aus tiefster Seele obhold, ist schon ganz verzweifelt, hat aber in einem Kurgast aus Berlin, der sich anscheinend bereits gründlich in das Raketenproblem vertieft hat, einen unerschöpften Sekundanten gefunden. Wie funktioniert denn nun das Ding?, wollen sie alle wissen, und da kommt ihnen der Berliner gleich zu Hilfe.

"Na, Kinder, das ist doch ganz einfach, das geht mit Rückstoß, genau wie in der Natur. Die Duale segelt per Rückstoß durchs Weltmeer, und der Tintenfisch auch. Der pumpt seinen Mantel voll Wasser und stößt es dann durch einen Trichter nach vorne, so daß das Tier laut Rückstoßgesetz pfeilschnell mit dem Hinterende voran durch die Flut rast."

Alles staunt ob dieser Weisheit.

"Jawohl!", sägt er gelegig fort, "der berühmte Naturforscher Gesner hat im 18. Jahrhundert noch geglaubt, daß der Tintenfisch dazu da wäre, 'ihre Schwärze oder Dinen heraus zu lösen', aber heute wissen wir, daß der Tintenfisch eine Naturrakete ist, ein Rückstoßtier, jawohl!"

Und der Mann hat vollkommen recht. Die Rakete ist, wie alle Technik, eine künstliche Nachbildung von Naturformen, und gerade das bestärkt uns in der Zuversicht, daß auch die Raketenforschung uns eines Tages mit einem ungeheuren Erfolg überraschen wird.

Man darf nicht vergessen, daß sich die

Fortbewegungsart durch Rückstoß ganz gewaltig von allen bisher vorhandenen Fortbewegungsmethoden unterscheidet. Flugzeug, Eisenbahn, Auto, Schiff, sie alle brauchen zu ihrer Bewegung ein Medium (Luft, Erde, Wasser), auf das sie sich stützen können, während die Rakete auch im luftleeren Raum liegen kann und sich lediglich auf die ausgestoßenen Gasteilchen stützt. Da die Stützungsmassen, die Gasteilchen, vor ihrer Verbrennung als Insasse der Rakete schon eine bestimmte Geschwindigkeit haben, die sich durch die Explosion noch entsprechend vergrößert, werden beim Raketenflug Geschwindigkeiten erzielt, von denen wir uns kaum eine Vorstellung machen können.

Jeder neue Start einer Rakete kann uns daher vor ungeahnte Tatsachen stellen. Und wenn außerdem ein Modell die letzten, bisher vollkommenen Forschungsergebnisse in sich trägt wie das Winklerische, so darf man mit Aug auf den Verlauf des Startes, der den Höhenrekord brechen will, gespannt sein. Registrierinstrumente sind eingebaut, ein Fallschirm soll für glatte Landung sorgen, vielleicht also können wir schon in den nächsten Tagen eine neue technische Errungenschaft bewundern.

F. H. Reinhardt

## Kino

Burg-Tonkino. Der prächtige Film "Gitta entdeckt ihr Herz" mit der entzündenden Gitta Alpar und ihrem Gemahl Gustav Fröhlich in den Hauptrollen.

Union-Tonkino. Heute, Dienstag, zum letzten Mal der wunderbare deutsche Tonfilm "Der König der Bagabunden". Mac Donald und Denis King in den Hauptrollen. — Ein Prachtwerk der Filmindustrie.

## GAMBRINUS-HALLE

Anlässlich der "Mariborer Festwoche" findet Freitag, den 12. August im Prachtgarten ein

## Großes Gartenkonzert

statt, welches von der Eisenbahnkapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Max Schönherr ausgeführt wird.

Beginn 20 Uhr. Eintritt frei. Keine Preiserhöhung.

Frisches Tscheligi-Bier. Prima Weine. Ausgezeichnete Küche. Billigste Preise. Streng reelle Bedienung.

10430 — Um zahlreichen Besuch bittet J. Radic.

## Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

### Verschiedenes

Stände, Buffets sowie alle einschlägigen Arbeiten werden in jeder Ausführung geschmackvoll, reich und bündig ausgeführt in der Gärtnerei Leo Umbrosch Maribor, Koroska cesta 71 und 103. Bestellungen werden auch am Marktstand entgegen genommen. 10554

Tapezierarbeiten nach Entfernung und Reparaturen solid und billigst. Tapeziererwerkstätte J. Radic, Božajnički trg 2. 10552

Student sucht Institution für Post. Adr. Verm. 10550

Schallplatten und Grammophone leih aus zu Din. 1.—. Slovenska 18. 8576

Gelbstädt für Münzen in großer Auswahl bei Ivan Kravos, Maribor, Uleščevska cesta 18. 9714

Gutsche nach Maß für leidende Mäße bekommen Sie zu möglichen Preisen bei Rollensteinbach Stefan Godec, Grgorčičeva 11, Slovenska ul. 6. 8820

Gutsche auf Teilzahlungen. — Tempo. Slovenska 18. 8570

### Realitäten

Moderne Billa, Neubau, Park- und Bahnhofsnähe, mit allen Komfort, großen Gärten, schönen Räumen, in der Tomšičeva ul. zu verkaufen. Preis 380.000 Din. Bargeld 165.000 Din notwendig, da Hypothek übernommen werden kann. Anfragen: Tomšičev trg 9. 10559

Gäste, Besitzungen, Billa von 35.000 Din, aufwärts verkauf Realitätenbüro, Maribor, Sodna ulica 80. 10558

Neugebautes Haus, steuerfrei, mit 2 Wohnungen, schöner Garten, Nähe Bahnhofsnähe, elektr. Licht, Wasserversorgung, kanalisiert, in ruhiger, staubfreier Gegend zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Adresse in der Verm. 10549

Große und kleine Wettbewerbsleistungen bei Stefan Godec, Grgorčičeva 11, Slovenska ul. 6. 8820

Gutsche nach Maß für leidende Mäße bekommen Sie zu möglichen Preisen bei Rollensteinbach Stefan Godec, Grgorčičeva 11, Slovenska ul. 6. 8820

Gutsche auf Teilzahlungen. — Tempo. Slovenska 18. 8570

### Zu verkaufen

Große und kleine Wettbewerbsleistungen bei Stefan Godec, Grgorčičeva 11, Slovenska ul. 6. 8820

Gutsche nach Maß für leidende Mäße bekommen Sie zu möglichen Preisen bei Rollensteinbach Stefan Godec, Grgorčičeva 11, Slovenska ul. 6. 8820

Gutsche auf Teilzahlungen. — Tempo. Slovenska 18. 8570

Sparherdzimmer wird als Hausmeisterposten an kinderloses Ehepaar vermietet. Adr. Verm. 10559

Möbl., streng separ. bequemes Zimmer zu vermieten. Sodna ul. 15/2. Tür 5. 10562

Kleines, billiges Zimmer, elektr. Licht, um 300 Din jährl. Brühstück zu vergeben. Adr. Verm. 10557

Zwei Lokale, Zimmer und Küche sowie ein Sparherdzimmer zu vermieten. Anfragen Kronanova 10. Godevici. 10560

Gehaus, Fabrikstraße, ist zu verpachten. Adr. Verm. 10446

Geschäftsräumehandlung sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Kronanova ul. 35. 10461

Großes, möbl., separ. Zimmer, Benzin, zu vermieten. Adr. Verm. 10559

Leeres Zimmer, separ. Eingang u. elektr. Licht, Parknische, zu vermieten. Krčevina, Sirtma ul. 8. 10591

Großes, möbl., separ. Zimmer, Benzin, zu vermieten. Adr. Verm. 10559

Großes Zimmer, separ. Eingang u. elektr. Licht, Parknische, zu vermieten. Krčevina, Sirtma ul. 8. 10591

Großes, möbl., separ. Zimmer, Benzin, zu vermieten. Adr. Verm. 10559

Großes Zimmer, separ. Eingang u. elektr. Licht, Parknische, zu vermieten. Krčevina, Sirtma ul. 8. 10591

Großes Sparherdzimmer mit neuen Möbeln gegen Möbelabgabe ab 1. September zu vermieten. Učiteljica Polarič, Ericbarska 7. 10541

Großes Sparherdzimmer mit neuen Möbeln gegen Möbelabgabe ab 1. September zu vermieten. Učiteljica Polarič, Ericbarska 7. 10541

Großes Sparherdzimmer mit neuen Möbeln gegen Möbelabgabe ab 1. September zu vermieten. Učiteljica Polarič, Ericbarska 7. 10541

Großes Sparherdzimmer mit neuen Möbeln gegen Möbelabgabe ab 1. September zu vermieten. Učiteljica Polarič, Ericbarska 7. 10541

Großes Sparherdzimmer mit neuen Möbeln gegen Möbelabgabe ab 1. September zu vermieten. Učiteljica Polarič, Ericbarska 7. 10541

Großes Sparherdzimmer mit neuen Möbeln gegen Möbelabgabe ab 1. September zu vermieten. Učiteljica Polarič, Ericbarska 7. 10541

Großes Sparherdzimmer mit neuen Möbeln gegen Möbelabgabe ab 1. September zu vermieten. Učiteljica Polarič, Ericbarska 7. 10541

## Die elegante Modekappe

sowie sehr frische Filzhüte und Sportkappen bei 10398

## A. Stauber

Ulica 10. oktobra 4.

Ruhige Familie (8 Personen ohne Kinder) sucht 1—2 Zimmer Wohnung. Unter "Sonstig 2" an die Verm. 10562

## Stellengesucht

Weiteres Mädchen sucht Stelle bei einfacher Familie, die Kocht und auch andere häusliche Arbeiten verrichtet. Adr. Verm. 10540

## Lesei und verbreite die Mariborer Zeitung

Gute Kapitals-Anlage!

Schöne Bauplätze in sonniger Lage, auch gegen Sparkassebücher, verkauft billig "Drava" d. d. Maribor, Meljska cesta 91. 10555

## Staatliche Klassenlotterie

Am 2. Tage der Hauptziehung (10. d.) wurden folgende größere Treffer gezogen:

Din 50.000 Nr. 72153

Din 30.000 Nr. 57159 16488

Din 20.000 Nr. 87114

Din 10.000 Nr. 26609 27716 37519 44060 54660 60394 66761

Din 8000 Nr. 815 16478 17112 25606 37207 43221 44717

45443 45467 47219 49209 52424 66873 77171 80130 82937 89551

Din 6000 Nr. 7194 8534 9251 10679 11420 23182 24312

24788 27629 31401 33240 35787 46693 47959 51692 52485 59001

64170 69476 71384 75906 82318 84980 86076 86215

Din 3000 Nr. 5425, 12556 12730 12737 29595 38599 39769

43804 47045 49093 58488 62768 66147 69111 71144 74773 87403

98097 96608 (Irrtümer vorbehalten.) 605

## BANKHAUS BEZJAK

Maribor, Gospodska ulica 25. — Bevollmächtigte Verkaufsstelle der Staatlichen Klassenlotterie. 650

Alle Jahresabonnenten erhalten gratis eine 14 karat. orig. amerik. (Parkett system mit Druckfüllung) oder

900 Seiten mi 82 Tafeln) oder eine

## Kürschners Handlexikon

Verlangen Sie noch heute kostenlose Probenummer von der